

GE:spräch

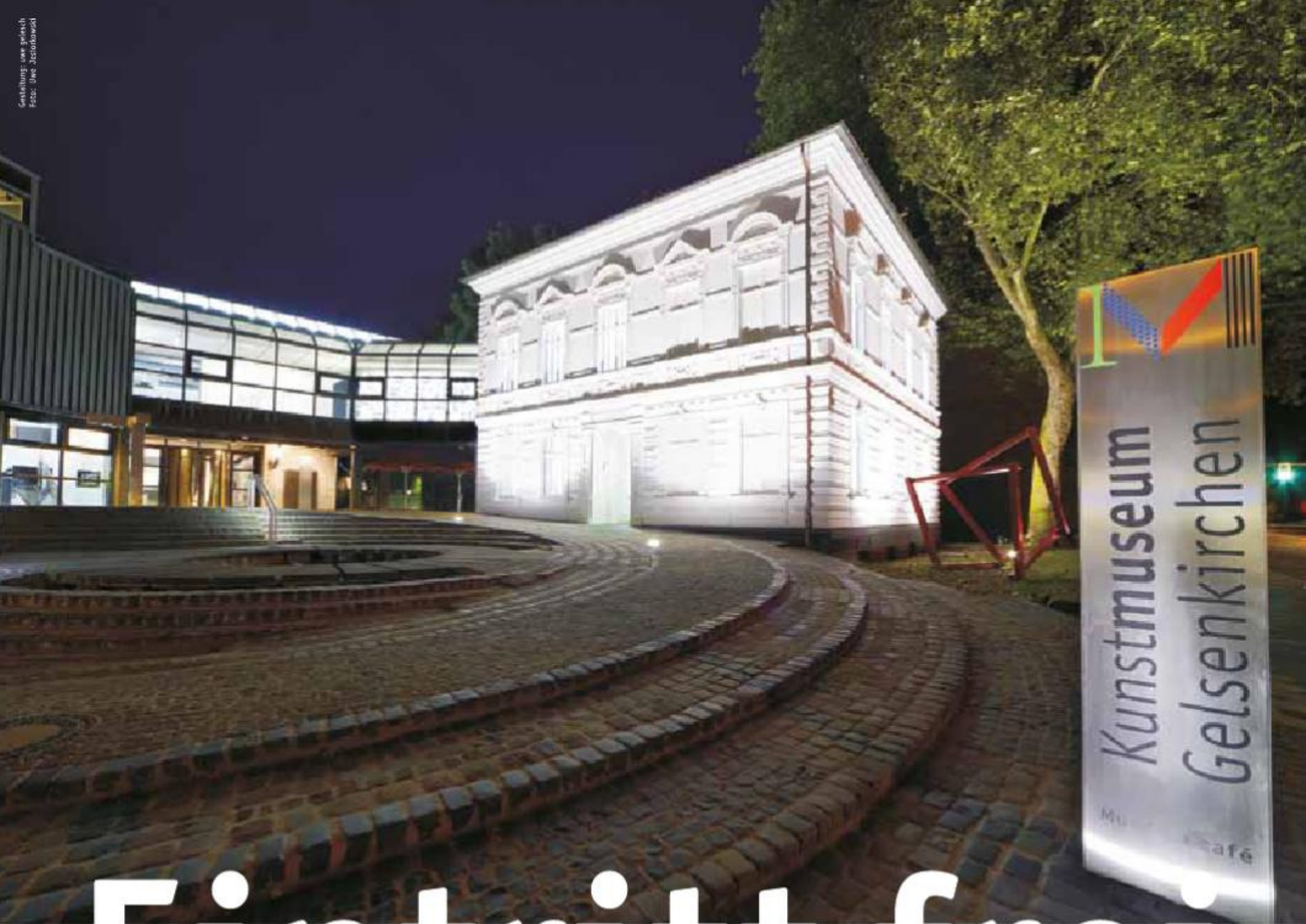
STADTMAGAZIN
GELSENKIRCHEN
AUSGABE 1
FEBRUAR / 2012



GROSSSTADT-TRIPTYCHON

MUSIKTHEATER
IM REVIER

10. FEBRUAR
1. MÄRZ



Eintritt frei

Mitglied der Initiative
RUHR KUNST MUSEEN



Eine Einrichtung der



Kunstmuseum Gelsenkirchen Horster Straße 5-7 D - 45897 Gelsenkirchen
E-mail: kunstmuseum@gelsenkirchen.de www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de
Fon +49 (0)209 169-4361 Fax +49 (0)209 169-4801 Geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

 **Kunstmuseum
Gelsenkirchen**



Schauen Sie ruhig rein - liebe Leserinnen und Leser!,

Sie halten es in der Hand - Gelsenkirchens erstes Stadtmagazin!

Diejenigen von Ihnen, die nördlich des Kanals beheimatet sind, kennen mein Gesicht vielleicht aus dem Magazin DER BUERANER, dass der Lüttinghof-Verlag seit 2009 herausgibt. Seit April 2011 produzieren wir dazu das Kulturmagazin GE:kult, dass bisher einmal pro Quartal erschienen ist und ab diesem Jahr alle zwei Monate herauskommen soll. Bei der Arbeit für GE:kult wurde es meinem Kollegen Lothar Bluoss und mir nach und nach immer stärker bewusst, dass in dieser Stadt auf beiden Seiten des Kanals spannendes passiert. Da wir als „Zugereiste“ weder geborene Gelsenkirchener noch alteingesessene Bueraner sind, können wir diese Stadt vielleicht etwas vorurteilsfreier betrachten. So reifte in uns der Entschluss, ein Stadtmagazin für gesamt Gelsenkirchen von Ückendorf bis Hassel, von Resse bis Horst, herauszugeben.

Mit GE:spräch wollen wir interessante Themen ins Gespräch bringen. Aus Wirtschaft und Politik, aus Kultur und Freizeit. Wir werden Menschen und Projekte vorstellen und lokalen Unternehmen die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren. Und natürlich wollen wir auch mit Ihnen ins Gespräch kommen und freuen uns auf Ihre Tipps und Hinweise. Falls Sie also ein spannendes Thema für uns haben, melden Sie sich bitte, das gilt natürlich genauso für Unternehmen, die gerne bei uns werben wollen. – GE:spräch wird zunächst alle zwei Monate, immer abwechselnd mit GE:kult, erscheinen. Wir werden unser Magazin an vielen Punkten der Stadt auslegen – in Buchhandlungen und Behörden, an Tankstellen und in der Gastronomie.

Zum Abschluss möchte ich bei allen bedanken, die dieses Magazin ermöglicht haben, bei unseren Autoren, darunter Oberbürgermeister Frank Baranowski, bei unseren Mitarbeitern und nicht zuletzt bei unseren Anzeigenkunden. – Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit GE:spräch. Wenn es Ihnen gefällt, sagen Sie es weiter, wenn nicht, sagen Sie es uns...

Herzliche Grüße
Ihr Michael Otterbein

INHALT

• WIRTSCHAFT

6-9

Blauer Fluss in grüner Landschaft

125 Jahre Gelsenwasser AG

• SZENE

10-11

Die Giraffe und die Zeitlinien der Mode

Christian Nienhaus Gemälde hängt jetzt in neuem Corinna Store

18

20 Jahre KAUE

Gelsenkirchens Comedy-Bühne ist inzwischen auch überregional bekannt

20

Gelsenkirchener machen Geschichten

Das Internetforum Gelsenkirchener Geschichten besteht seit über 5 Jahren

38

Jugendkultur in Gelsenkirchen

Eine Bestandsaufnahme von Max Brandt.

40

Rockmusik beruhigt meine Nerven

Jochen Schneiders Bottroper Plattenladen

• GESUNDHEIT

12

Gesundheit im Winter

Wissen aus der chinesischen Medizin

Die Gefahr im Keim ersticken

Krankenhaushygiene im Bergmannsheil

13

Der falsche Biss und seine Folgen

Funktionsstörungen des Kauapparats – Hightech-Kieferfunktionsdiagnose

14

SPrASS® – der original Sprachassistent

Hörakustiker-Meisterin Doris Gottlöber erklärt die Möglichkeiten der innovativen Technologie.

• KULTUR

15

Jetzt alle Musiktheater-Spielstätten barrierefrei

Umbauarbeiten am Kleinen Haus seit Januar beendet

16-17

Gelungenes Debüt

Großstadt Triptychon ist Bridget Breiners erste Inszenierung am Musiktheater

30-31

Christian Stratmann

Der Ruhrgebiets-Prinzipal

Kommisse mit anne Tanke?

Neue Mondpalast-Komödie Mondpalast seit November ein voller Erfolg!

32-37

Travestie - Kunst der Verwandlung

Eine Fotoreportage über die Travestiekünstler im Revue-Palast Ruhr in Herten

EINLADUNG

ZUM VORTRAG

SCHÜSSLER SALZE SALBEN UND KUREN

REFERENT: JOHANNES STORMS

TERMIN: 23.02.2012, 19:30 UHR, EINLASS 19:00 UHR

ORTE: MICHAELSHAUS, HOCHSTR. 47, 45894 GELSENKIRCHEN-BUER

EINTRITTE: 3 € / PERSON (ERLÖS GEHT AN DAS EMMAUS HOSPIZ IN GELSENKIRCHEN-RESSE)

ANMELDUNG: IN JEDER PARTNER APOTHEKE IN GELSENKIRCHEN-BUER

Ihre PARTNER APOTHEKEN in Gelsenkirchen-Buer:

DOM-APOTHEKE Russellplatz 2, Telefon: 0209 35980701

BUERSCHE FALKEN-APOTHEKE Hochstr. 1, Telefon: 0209 33727



BUERSCHE FALKEN-APOTHEKE



DOM APOTHEKE

VERBUNDEN APOTHEKEN

Gesundheit und Sie



• **KOLUMNE**

18

Ich bin ein Narr, holt mich hier raus!!!

Humorvolle Bemerkungen zu Karneval

46

Immer mehr als man erwartet

Oberbürgermeister Frank Baranowski über eine Liebe auf den zweiten Blick

• **AUTO**

21

Komfort, Licht, Flexibilität

Der neuen Opel Zafira Tourer

• **SPORT**

22

Von Spiel zu Spiel denken!

Oder – das blauweiße Selbstbewusstsein und das Phrasenschwein

23

Schalke ist wieder Spitze

Erfolgreicher Start in die Rückrunde

• **RATGEBER RECHT**

24

Die Aufklärung des Patienten

Tipps zum Arzthaftungsrecht

• **WOHNEN**

25

In sechs Schritten zum neuen Bad

Bad & Heizung Klein bietet hochwertige Komplettlösungen

• **GASTROTEST**

26-27

Menükarussell 2012

28

Monschänke

Wunderbar tafeln unter dem Mond von Wanne-Eickel

29

Haus Breuing

Frischküche im Städtedreieck

• **FREIZEIT**

41

Welche Bedeutung hat der Tourismus in Gelsenkirchen?

Interview mit Reiseunternehmer Carsten Westheide

• **TERMINE**

42-45

Veranstaltungen in

Gelsenkirchen und

Umgebung 10.2 – 30.3

Ästhetik

Implantate

Funktion

Narkose



Dentalklinik
Dr. Schlotmann & Partner
the fine art of dental science®

**Ihre
Zahn-
Spezialisten
in Dorsten!**

Platz der Deutschen Einheit 6 | 46282 Dorsten | Tel. 0 23 62-6 19 00 | E-Mail: verwaltung@dr-schlotmann.de | www.dr.schlotmann.de

GELSENWASSER

GAS. STROM. NATURGAS.



Der Vorstandsvorsitzende Henning R. Deters im Gespräch mit Moderator Rudi Ceme beim Festakt im Musiktheater

SSER

ATÜRLICH WASSER.

25 JAHRE



Das moderne Gelsenwasser-Verwaltungsgebäude an der Willy-Brandt-Allee kennen wahrscheinlich die meisten Gelsenkirchener. Vielen dürfte allerdings nicht bewusst sein, dass es sich bei dem Unternehmen nicht um die kommunalen Wasserwerke handelt. Unter dem Namen „Gelsendienste“ rangieren bekanntermaßen Versorgungseinrichtungen der Stadt Gelsenkirchen wie Müllabfuhr, Straßenreinigung und Grünflächenbetreuung. Gelsenwasser ist mehr – nämlich eines der größten Versorgungsunternehmen für Gas, Strom und natürlich Wasser.



Hauptverwaltung an der Willy-Brandt-Allee

125 Jahre Gelsenwasser AG

„Blauer Fluss in grüner Landschaft“

Gegründet wurde das Unternehmen am 28. Januar 1887 in Castrop als privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft mit dem Namen „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“. Zu den Gründern gehörten der Essener Bankier Moritz Beer und der Industriepionier Friedrich Grillo. Vorrangiger Unternehmenszweck war es zunächst, die aufstrebende Montanindustrie im Ruhrrevier mit Wasser zu versorgen. Aber auch die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung gewann schnell an Bedeutung. Wobei sich die potenziellen Kunden, die Ruhrgebietsstädte, gegenüber dem neuen Unternehmen durchaus unterschiedlich verhielten. Die Verhandlungen mit Essen und Gelsenkirchen verliefen zum Beispiel anfangs eher kompliziert, während die Zusammenarbeit mit der Stadt Recklinghausen von Anfang an weitgehend unproblematisch funktionierte. In erhebliche Schwierigkeiten geriet das junge Unternehmen bereits kurz nach der Jahrhundertwende, als nachgewiesen werden konnte, dass eine Typhuse-

epidemie im Raum Gelsenkirchen zumindest zum Teil auf verunreinigtes Wasser aus dem unternehmenseigenen Wasserwerk Steele zurückgeführt werden konnte. In einem Prozess wurde das Unternehmen zu Strafzahlungen an die geschädigten Gemeinden verurteilt, und natürlich wurden jene Stimmen wieder lauter, die eine vollständige Kommunalisierung, das heißt Enteignung, privater Wasserwerke forderten.

Über hundert Jahre später hat sich diese Situation grundlegend geändert. Die Gelsenwasser AG befindet sich heute fast vollständig in der Hand kommunaler Unternehmen. Hauptanteilseigner mit über 92% der Aktien ist die Wasser und Gas Westfalen GmbH, die wiederum je zur Hälfte den Dortmunder und Bochumer Stadtwerken gehört. Der überwiegende Teil der restlichen Anteile liegt in der Hand weiterer kommunaler Unternehmen. Eine gute Zusammenarbeit mit den von ihm versorgten Kommunen, bis hin zu Beteiligungen an deren Stadtwerken,

ist allerdings schon seit längerem Prinzip der Unternehmens. Und das war auch schon so, als noch ein großer Teil der Aktien privaten Eigentümern gehörte. – Das Gelsenwasser-Versorgungsgebiet ist in den letzten Jahrzehnten erheblich über das Ruhrgebiet hinausgewachsen. Umfasste es um 1900 nur ein Gebiet zwischen Essen, Dortmund, Witten und Recklinghausen, werden heute Gemeinden zwischen Linnich bei Düren, Höxter an der Weser und Münster mit Wasser versorgt, wobei der räumliche Schwerpunkt weiterhin im Ruhrgebiet liegt. Bei der Erdgasversorgung, dem zweiten wichtigen Standbein des Unternehmens, werden Gebiete am Niederrhein, im Münsterland und in Ostwestfalen beliefert. Dazu kommen seit einigen Jahren Unternehmensaktivitäten in Ostdeutschland, Polen, Tschechien und Frankreich. Ganz neu ist die überregionale Expansion allerdings nicht. Bereits 1896 nahm das Unternehmen Wasserwerke in Emden und Oldenburg in Betrieb, nachdem man von dort um Unterstützung gebe-

ten worden war. Dieses Engagement wurde dann allerdings bis 1926 wieder beendet.

Zum Unternehmenssitz in Gelsenkirchen kam das „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ bereits nach sechsjährigem Bestehen, nach dem der Gelsenkirchener Bürgermeister Vattmann damit gedroht hatte, ein eigenes kommunales Wasserwerk ins Leben zu rufen. Den Namen „Gelsenwasser“ erhielt das Unternehmen allerdings erst im Jahr 1973. Da entstand auch das heutige Logo, das einen blauen Fluss in grüner Landschaft symbolisieren soll. Vorbild war eine Lippeschleife in einem landwirtschaftlich geprägten Bereich. Haltern an Lippe ist auch der Standort des ersten Trinkwasserwerks außerhalb des Ruhrreviers. Inzwischen verfügt Gelsenwasser über eine Vielzahl von Wasserwerken, so entlang der Ruhr in Essen, Bochum, Witten, Schwerte, Fröndenberg und Wickede, im mittleren Westfalen in Rheda-Wiedenbrück und Verl sowie in Billerbeck und Havixbeck im Mün-



Verlegung der Wasserleitung nach Münster, 1957



Das Maschinenhaus des Pumpwerks Fröndenberg, 1951

sterland. Seit der Übernahme der Niederrheinischen Gas- und Wasserwerke betreibt Gelsenwasser auch Wassergewinnung am Rhein unter anderem in Kalkar und Hünxe.

In den 125 Jahren seines Bestehens hat sich das Unternehmen vom reinen Wasserwerk zum breit aufgestellten Versorgungsunternehmen entwickelt. Den größten Umsatzanteil erzielt Gelsenwasser heute sogar mit Erdgas (411 Mio € im Jahr 2010), erst auf Platz zwei gefolgt von der Wasserversorgung (265 Mio €). Stromversorgung (17,2 Mio €) und Abwasserentsorgung (9,1 Mio €) machten im Jahr 2010 dagegen noch einen wesentlich geringeren Umsatzanteil aus. Betrachtet man die gesamte Unternehmensgruppe mit allen Beteiligungen, macht das Stromgeschäft inzwischen einen erheblich höheren Anteil aus. Im Kernunternehmen waren im Jahr 2010 1.571 Mitarbeiter beschäftigt, in der gesamten Gruppe 4.609.

Die 125-jährige Unternehmensgeschichte begeht Gelsenwasser mit verschiedenen Feierlichkeiten. Der offizielle Festakt fand am Jubiläumstag, dem 28. Januar 2012, im Musiktheater im Revier statt. Bei einem großen Mitarbeiterfest am 4. Mai feiert dann die gesamte blau-grüne Mannschaft. Die Bürgerinnen und Bürger der Region sind im Sommer herzlich zu den Tagen der offenen Tür eingeladen: Der erste Tag der offenen Tür am 23. Juni 2012 im Wasserwerk Haltern gibt einen Einblick in die Arbeit in einem der größten Wasserwerke seiner Art in Europa sowie in die Unternehmensgeschichte. Ab Ende August stellen sich die Betriebsdirektionen/-stellen im Versorgungsgebiet mit viel Spiel und Spaß vor. In Gelsenkirchen selber feiert Gelsenwasser am 9. September.

Wer die Gelsenwasser Geschichte im Detail nachlesen möchte, kann das große Jubiläumsbuch für 19,90 € im Internet unter www.gelsenwasser-shop.de bestellen. Darüber hinaus kann man seit dem 28. Januar auf der Internetseite www.gelsenwasser.de an einem Gewinnspiel mit 125 interessanten Preisen teilnehmen.

Text: Michael Otterbein
Fotos: Lothar Bluoss
Gelsenwasser



Zentrale Wasserzählerwerkstatt bei Gelsenwasser, 1960er Jahre

Bau des Wasserbehälters auf der Bergehalde Scholven mit einem Inhalt von 36.000 Kubikmetern, Frühjahr 1980



Die Giraffe und die



„Zeitlinien der Mode“ ist der Titel des neuesten Gemäldes von Christian Nienhaus. Das sieben Meter hohe Kunstwerk hängt seit dem 3. Februar in der neuen Gelsenkirchener Store des Modehauses CORINNA, direkt am Buerschen Domplatz. – Die Zeitlinien beginnen bei Christian Nienhaus bereits 3000 vor Christus, bei den alten Ägyptern. Parallel zur allgemeinen Menschheitsgeschichte verändert auch die Mode stets ihr Gesicht. Die wechselnden Epochen von der Renaissance (1550-1618) über die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1918-1939) bis zur Gegenwart sind auf dem Gemälde markiert. Ende des modischen Zeitstrahls ist 2076 – dann wird der Künstler selber 100 Jahre alt. – Durch eine Vielzahl von halbtransparenten Farbschichten sieht man unter anderem ein schlankes Frauenbein, eine Männersilhouette und den Kopf einer Giraffe. „Die Giraffe hat das größte Herz aller lebenden Tiere“, erklärt der Künstler. „Im Jahre 1830 wurde die europäische Mode plötzlich massiv von der Giraffe inspiriert, nachdem der französische König ein Exemplar geschenkt bekommen hatte, und somit die erste lebende Giraffe nach Europa kam. In der Folge kamen besonders hohe Hüte, Hochsteckfrisuren und Kleidung mit Giraffenmuster in Mode...

CORINNA am Buerschen Dom hat ab dem 9. Februar seine Pforten geöffnet. Das Dorstener Modehaus bietet auf zwei Etagen ein breites Spektrum exklusiver, internationaler Modemarken. Mehr Infos unter www.yourcorinna.de, Telefon: 02362-456 60. Mehr über den Künstler unter www.christian-nienhaus.de.

Text: Michael Otterbein
Fotos: Lothar Bluoss

Zeitlinien der Mode

Christian Nienhaus Gemälde hängt jetzt in neuem CORINNA Store



(links außen) Das sieben Meter hohe Bild wird vom Künstler und seinen Helfern in dem neuen CORINNA Store in Buer aufgehängt.

(links) Christian Nienhaus in seinem Atelier bei der Arbeit an seinem Monumentalwerk.

(rechts) Der Künstler mit seinen Auftraggebern (v. l.) Ileen Einhaus, Heike Schwingel-Damm, Corinna Einhaus



OPENING
www.yourcorinna.de



ab 09. Februar 2012
10 - 19 Uhr

CORINNA

Marc Cain,
Schumacher,
Patrizia Pepe, Drykorn,
Dondup, Seven, Cambio,
Peuterey, Splendid,
Better Rich

CORINNA Store eröffnet am 09. Februar an der Domplatte

Der Mode-Insider aus Dorsten bereichert nun auch Gelsenkirchen mit seinem Alles-Außer-Gewöhnlich-Look und großem Marc Cain-Shop

Wenn die Modekundin den neuen CORINNA Store an der Domplatte betritt, wird deutlich mit wie viel Stilsicherheit das zweite Ladengeschäft der Schwestern Heike Schwingel-Damm und Corinna Einhaus, beide übrigens gebürtige Bueraner,

gestaltet wurde. Architektonische Leichtigkeit verleiht der großen Verkaufsfläche über zwei Etagen seinen Charme, verstärkt durch die Farbkombination Magnolie und zarten Flieder. **CORINNA setzt auf stilsichere Beratung, individuellen**

Service und außergewöhnliche Markenergänzung zum aktuellen Angebot in der Innenstadt.

Mit Gelsenkirchen und Dorsten verfügt das Modehaus über eine große Auswahl für die weibliche Zielgruppe, von jung bis jung geblieben.

Machen Sie sich Ihr eigenes „Bild“ vom CORINNA STORE und schauen Sie vorbei
ab 09. Februar, täglich Mo.-Fr. von 10.00 bis 19.00 Uhr und Sa. von 10.00 bis 16.00 Uhr, Hochstraße 54, Gelsenkirchen-Buer. Individuelle Terminvereinbarung möglich.



Sabine Gronau

Wissen aus der Chinesischen Medizin

Gesundheit im Winter

Die Winterzeit ist die Zeit der Ruhe und Stille. Die Natur ruht, es ist kalt. Das Yin erreicht seinen Höhepunkt, die Yang-Kraft ist verschwindend klein. In der Chinesischen Medizin ist dies Zeit des Bewahrens. Die Eigenschaft zu bewahren wird dem Element Wasser und dem Funktionskreis der Nieren zugeordnet. Aus chinesischer Sicht sind die Nieren energetisch zuständig für Wachstum und Fortpflanzung, die Knochen und das Kopfhaar. Deshalb ist es sinnvoll, unser eigenes Yang mit wärmenden Speisen zu bewahren und unsere Nieren vor Kälte zu schützen. Der Winter ist die beste Zeit für wärmende Suppen und Eintöpfe. Wärmend wirken zum Beispiel Wurzel- und Kohlgemüse, lang gekochte Suppen und Eintöpfe, Hülsenfrüchte und Gewürze wie Zimt, Ingwer oder Nelken. Kühlende Zutaten wie rohe Gemüse und rohes Obst sollten dagegen nur sparsam verwendet werden. – Darüber hinaus sollte man gut auf warme Kleidung, besonders im unteren Rücken und der Nierengegend achten.

Um die typische Winterkrankheit Erkältung zu vermeiden, kann es helfen, folgende Tipps zu beachten:

Regelmäßig körperlich betätigen! – Das regt den Kreislauf an und steigert die Abwehrkraft. Überanstrengungen sind dabei generell zu vermeiden. (Schweiß sofort abtrocknen und warme, trockene Kleidung anziehen.) Sehr empfehlenswert sind Spaziergänge mit winddichter und warmer Bekleidung.

Wechselduschen! – Das fördert die Durchblutung und stärkt die Abwehrkraft. Sauna ja, aber: exzessives Schwitzen sollte vermieden werden, da der Verlust von Schweiß auch Verlust von Energie und Körpersäften bedeutet.

Stress meiden! – Planen Sie Ruhe- und Erholungszeiten bewusst ein, schlafen Sie regelmäßig und genug. Speziell nach geistiger (Über-)Anstrengung sind ein Spaziergang, Qigong, Tai Chi oder Yoga ein besserer Ausgleich als abends noch ein Kreuzworträtsel oder ein Sudoku.

Ingwertee mit Honig trinken! – Ingwer wärmt und vertreibt durch seine Schärfe den Wind aus der Körperoberfläche, der Honig stärkt das Qi und gibt dem Getränk eine angenehme Süße.

Heiße, scharfe Nahrungsmittel essen! – Zwiebeln, Schalotten, Lauch, Frühlingszwiebeln, Knoblauch, Ingwer und Zimt im Essen vertreiben Sie Kälte aus dem Körper.

Stärkende Nahrung zu sich nehmen! – Essen Sie häufig gekochte Nahrung. Energetisch kalte Rohkost und Frischkommüslis fordern viel Energie zum Erwärmen.

Warm Frühstück! – Zum Beispiel ein kurz (mit Wasser) gekochter Haferflocken- oder Hirsebrei, süß mit Trockenfrüchten, Zimt, gerösteten Sonnenblumenkernen oder Nüssen; geht schnell, schmeckt gut, stärkt die Abwehr, wärmt die „Mitte“,...

Krankenhaushygiene: Die Gefahr im Keim ersticken

Neunzehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflege- und Funktionsdienst des Bergmannsheil Buer und der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen haben ihre Zusatzqualifikation zum Hygienebeauftragten im Gesundheitswesen erfolgreich bestanden. In der intensiven Ausbildung standen insbesondere Themen wie Infektionsprävention, Arbeitssicherheit, Hygienrichtlinien auf dem Programm. „Wir nehmen das Thema Hygiene in unseren Kliniken sehr ernst. Mit der Zusatzqualifizierung stellen wir es auf eine breitere Basis. Die neuen Hygienebeauftragten sind auf den Stationen, aber auch in Funktionsbereichen wie OP, Labor, Notaufnahme, Radiologie und Endoskopie kompetente Ansprechpartner der Pflegenden“, erklärt Hygienefachkraft Barbara Blahout (Foto: 3. von links).

Ein Schwerpunkt der Fortbildung lag auch auf der Schulung zu multiresistenten Keimen. Die Hygienebeauftragten koordinieren qualitätssichernde Maßnahmen in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. In Gelsenkirchen arbeiten alle Krankenhäuser in einem Netzwerk zusammen („GE-meinsam gegen MRSA“). Sie screenen alle stationär aufgenommenen Patienten, um multiresistente Keime frühzeitig zu finden – viele Patienten tragen den Keim in sich, ohne es zu wissen: Per Watteabchen wird ein Nasenabstrich genommen, der dann im Labor untersucht wird. Wird der Keim nachgewiesen, werden diese Patienten auf den Stationen isoliert und besondere Hygienemaßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Keimes zu verhindern.



Die Prüfer Ute Storm (1. Reihe, 1. v. links) und Jürgen Hambrücker (2. Reihe, 1. v. links) freuten sich mit Barbara Blahout und Gaby Neumann (1. Reihe, 3. u. 4. v. links), Hygienebeauftragte des Bergmannsheil Buer und der Kinder- und Jugendklinik, über die guten Leistungen der neuen Hygienebeauftragten: Irina Bahro, Susanne Grube, Lena Lippert, Kerstin Latzel, Christoph Verstege, Özlem Erkol, Antonia Klein, Svenja Heim, Huesniye Tetik, Kerstin Hubrich, Sebastian Bojarzyn, Nicola Schoeppe, Andrea Stoll, Tanja Weinand, Alexandra Flachmeier, Stefan Boyn, Klaus Jürgen Schmidt, Gabriela Homann, Ludmila Hofmann

Sabine Gronau

Praxis für chinesische Medizin

Traditionelle Chinesische Medizin

Akupunktur · chinesische Kräutertherapie · Qigong

GE-Buer · ☎ 3 03 03 · www.gronau-tcm.de



Textil-Reinigung Wäschekorb

Unser Service

chemische Reinigung
Hemdenservice, Bügelservice
Wäsche und Mangelwäsche
Leder- und Teppichreinigung

Bismarckstr. 220

Tel.: (0209) 818 2668

Mo-Fr. 8.30-13.00/15.00-18.00

Sa 8.30-13.00

Hagenstraße 7

Tel.: (0209) 38 65 777

Mo-Fr. 8.30 - 18.30

Sa. 9.00 - 13.00

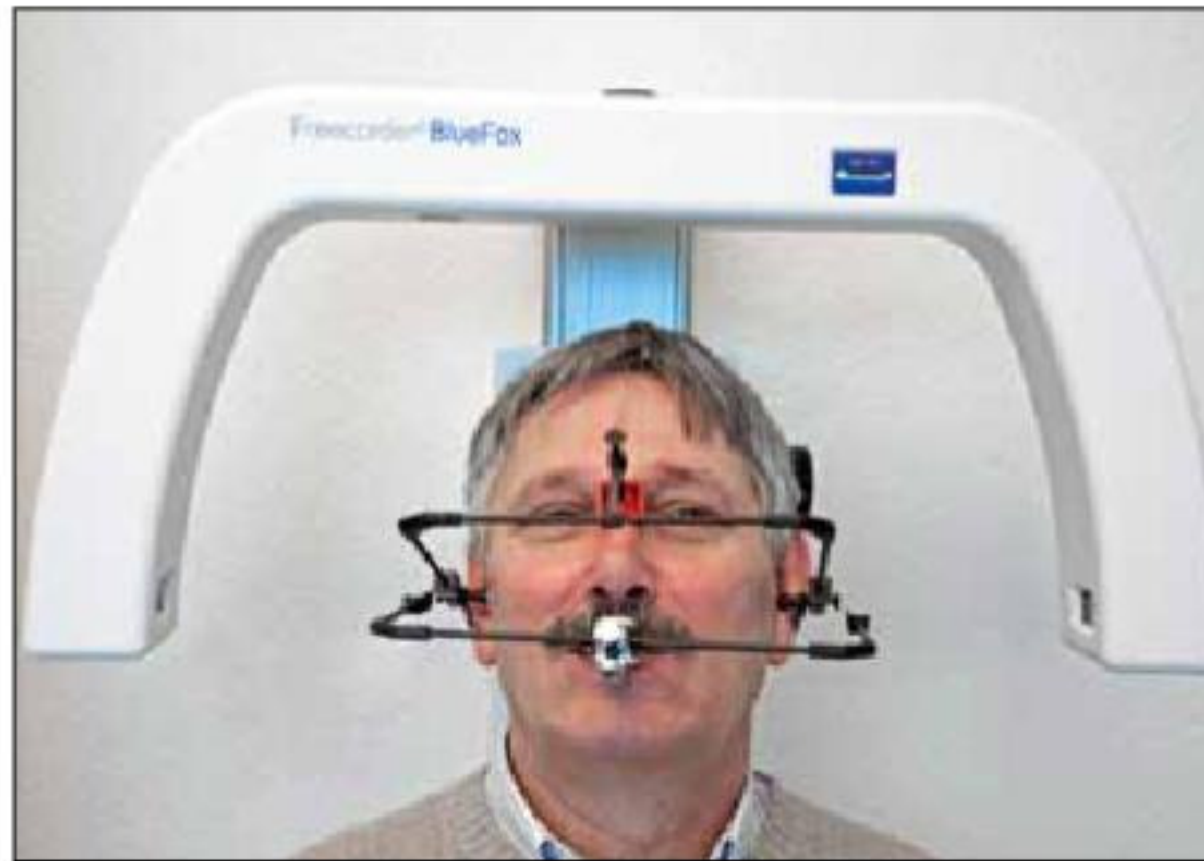
NEU! Nähkorb
Schneiderarbeiten

Der falsche Biss und seine Folgen

Funktionsstörungen des Kauapparats können vielfältige Beschwerden hervorrufen.

Nur wenigen ist bewusst, dass oft eine Funktionsstörung des Kiefers für vielfältige Schmerzen verantwortlich sein kann. „Kraniomandibuläre Dysfunktion“ (CMD) ist der medizinische Fachbegriff. Wenn der Biss nicht stimmt, so dass die Zähne beim lockeren Schließen nicht gleichmäßig aufeinander passen, muss die Kaumuskulatur durch zusätzlichen Kraftaufwand für einen Ausgleich sorgen. Dies kann beim Patienten zu Verspannungen in der Hals- und Nackenmuskulatur führen. Die ungleichmäßigen Anspannungen führen zu Belastung der Kiefergelenke. Dadurch können neben Kopf- und Gesichtsschmerzen, Nackenschmerzen, Ohren- und Kaumuskelschmerzen oder Gelenkgeräusche, wie Knacken oder Knirschen in den Gelenken auftreten. Darüber hinaus können als Folge von CMD auch manchmal Schmerzen in weiter entfernten Körperregionen, wie Schulter- und Rücken und in einzelnen Fällen auch Ohrsymptome wie Hörstörungen oder sogar Tinnitus (Ohrengeräusche) auftreten. Grund für die Kiefergelenkerkrankung Kraniomandibuläre Dysfunktion sind häufig die Zähne. „Fehlende, unzureichend versorgte oder ersetzte Zähne, schlecht sitzende Brücken und Kronen, beeinträchtigen den Biss und die Kaubewegungen. Die Behandlung von CMD ist daher vor allem eine Aufgabe der Zahnmedizin, da das Leiden an der Quelle, im Mundraum, behandelt werden muss.

Eine erste effektive Maßnahme ist der Einsatz von „Aufbissschienen“. Mit der Schienentherapie werden das Knirschen mit den Zähnen und das schädigende Aufeinanderpres-



Hightech-Kieferfunktionsdiagnose

Zahnarztpraxis Dr. Keller verfügt über modernste Messtechnik

sen von Unter- und Oberkiefer verhindert. Dazu können kleinere Zahnfehlstellungen behoben und die Kaumuskulatur entlastet werden. Eine gute Hilfe, zumindest als begleitende Maßnahme, können auch physiotherapeutische Behandlungen sein, darunter z.B. Übungen zur besseren Koordination der Mundöffnungsbewegungen. In akuten Fällen können auch Medikamente zur Schmerzlinderung eingesetzt werden, was natürlich auf Dauer keine funktionstherapeutischen Maßnahmen ersetzen kann. Ob eine weitere aufwendige und kostenintensive Therapiemethode durch Sanierung der betroffenen Zähne bzw. die Erneuerung des problematischen Zahnersatzes notwendig wird, muss eine weitere genaue Analyse ergeben.

Die Diagnose von CMD-Erkrankungen am Kiefergelenk kann manu-

ell, durch Beobachtung oder instrumentell vorgenommen werden. Für die technikgestützte Kieferfunktionsdiagnostik stehen inzwischen spezielle Geräte zur Verfügung, die Bewegungen der Kiefergelenke mit hochauflösenden Spezialkameras vermessen können. Die Buerische Zahnarztpraxis Dr. Keller hat Ende vorigen Jahres ein solches Hightech-Gerät (einen „Freecorder Blue Fox“ der Dortmunder Dental Innovation GmbH) angeschafft, das inzwischen regelmäßig zur Diagnose bei CMD-Patienten eingesetzt wird. Die opto-elektronische Messtechnik des Freecorder erlaubt eine schnelle, berührungslose und extrem präzise dreidimensionale Aufzeichnung der Kiefergelenksbahnen mit einer Genauigkeit von 0,005 bis 0,01 mm. Die Messdaten werden zu einem Computer übertragen und dort mit einer spezialisierten Software ausgewertet. Auf dieser Datenbasis wer-

den dreidimensionale Modelle der Kiefer aus Gips in einen Kausimulator (Artikulator) montiert. Der Artikulator kann nach Durchschnittswerten oder individuellen Patientendaten eingestellt werden. So können die Zahnkontakte und eventuelle Fehlbisse am Zahnmodell in den unterschiedlichen Kieferpositionen genau analysiert und daraus Schlussfolgerungen für die weitere Zahnärztliche Therapie gezogen werden.

Nicht nur für CMD-Patienten hat die neue Kieferfunktionsdiagnostik Vorteile. So ermöglicht die Gewinnung hochpräziser Kiefergelenksmessdaten die Fertigung präzise angepassten Zahnersatzes, und das in kürzester Zeit, da die Daten aus dem Artikulator online an das ausführende Zahntechniklabor geschickt werden können. Das macht den Zahnersatz sicherer. Um die neue Technologie optimal anwenden zu können, haben Praxisinhaber Dr. Torsten Keller und Frank Vesper, der zweite Zahnarzt im Praxisteam, an umfangreichen Schulungsmaßnahmen teilgenommen. Die Zahl der bereits in der Praxis durchgeführten CMD-Untersuchungen führt dazu, dass die Technologie in der Praxis immer sicherer gehandhabt wird. Patienten mit CMD-verdächtigen Symptomen können sich in der Praxis Dr. Keller beraten lassen, um dann zu entscheiden, ob eine umfassende Untersuchung notwendig ist. Termine können telefonisch unter 0209-318 8000 vereinbart werden, weitere Infos über die Praxis unter www.zahnarzt-keller.de.

Text: Michael Otterbein
Foto: Lothar Bluoss

DR. TORSTEN KELLER M. Sc. MOM
Master Of Oral Medicine In Implantology Master Of Science In Periodontology (Parodontologie)

ZAHN
ARZT



Ihre Zahnarztpraxis für
Ästhetik, Implantologie,
Parodontologie, Endodontie
und Funktionsdiagnostik

Wir beraten Sie gern,
sprechen Sie uns an
und fühlen Sie sich bei uns wohl.

45894 Gelsenkirchen-Buer, Luggendelle 1 ☎ 0209 3188000 www.zahnarzt-keller.de



Neu in Gelsenkirchen - Der original Sprachassistent SPrASS®

Hörakustiker-Meisterin Doris Gottlöber erklärt die Möglichkeiten der innovativen Technologie.



Eine ganz besondere Neuheit ist ab sofort im Buerschen Hörakustikzentrum „Hörwünsche“ erhältlich: Der original Sprachassistent SPrASS®. Der Sprachassistent ist eine neuartige Produkt-Kategorie, die exakt dafür entwickelt wurde, Menschen dass Verstehen von Sprache in jeder Ausprägung zu ermöglichen. Und zwar unabhängig von der jeweiligen Hörumgebung. Der Sprachassistent ist eine sehr gute Lösung für Menschen, die noch gut hören, aber Sprache nicht immer exakt verstehen.

„Es ist biologisch ganz natürlich, dass das Verstehen von Sprache mehr und mehr nachlässt“, so Hörakustiker-Meisterin Doris Gottlöber. „Jetzt gibt es mit dem original Sprachassistenten SPrASS® ein vollkommen neues Produkt, das mit seiner Technologie ganz exakt auf das Thema Sprachverstehen ausgerichtet ist. Gerade Menschen, die hohe Töne nicht mehr hören, werden sich wundern. Mit SPrASS® ist das nämlich wieder möglich. Die Technologie funktioniert allerdings nur, wenn sie von einem Profi auf das individuelle Hörgefühl abgestimmt wird“, erklärt Gottlöber. – „Herzstück von SPrASS® ist die neuartige SprIND-Technologie (Sprachverstehen INDIVIDUELL). Sie ermöglicht exakte Erkennung von Sprachschall, automatische Ortung der Richtung, aus denen Schallereignisse kommen könnten und schnelle Signalverarbeitung.

Viele Menschen mit Hörminderung, die sich bisher vor einer Versorgung mit Hörgeräten gescheut haben, werden durch den Sprachassistenten SPrASS® anscheinend eher motiviert, sich doch für besseres Hören zu öffnen. Die Rückmeldungen zu SPrASS® sind bisher ausgesprochen positiv. Offensichtlich hilft die Tatsache, dass es sich eben nicht um ein typisches Hörge-



Für Hörtests steht ein großzügiger Raum mit modernster Technik zur Verfügung

rät handelt, sondern um einen Assistenten für besseres Sprachverstehen. Berührungsängste schwinden, und das Eis wird gebrochen. „Und der Sprachassistent bietet noch einen wesentlichen Vorteil: Im Gegensatz zu manchen klobigen und unkomfortablen Hörgeräten herkömmlicher Art ist er so konzipiert, dass er winzig klein und höchstkomfortabel seinen Dienst verrichtet“, so die Hörakustikmeisterin.

„Wir freuen uns sehr, als Fachunternehmen für alle Fragen des Hörens, jetzt auch den original Sprachassistenten SPrASS® exklusiv in Gelsenkirchen im Angebot zu haben. Das unterscheidet uns deutlich vom Wettbewerb in unserer Stadt“, erklärt Do-

ris Gottlöber. „Bei uns haben alle Menschen ab sofort die Gelegenheit, den Sprachassistenten auch in ihrer gewohnten Umgebung gründlich zu testen. Und das selbstverständlich kostenlos. – Oder sie nehmen an unserer SPrASS®-Langzeitstudie teil, testen das Gerät über einen längeren Zeitraum und haben damit auch noch die Möglichkeit, den Sprachassistenten mit einem Preisnachlass von bis zu 199,- Euro zu erwerben.“

Weitere Infos direkt bei Hörwünsche in Buer, Telefon: 0209-35 98 81 30. Die Filiale auf der Hochstraße 5 (in der 1. Etage) hat Montag bis Freitag von 9 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Termine nach Vereinbarung.

Text: Michael Otterbein
Fotos: Lothar Bluoss



Die Beratung erfolgt in der Lounge bei einer Tasse Kaffee

Große Studie! Auch ohne Hörgerät besser verstehen?

In Kooperation mit den Hörwünsche Akustik-Experten werden freiwillige Studienteilnehmer gesucht, die den original Sprachassistenten SPrASS® über einen längeren Zeitraum im gewohnten Lebensumfeld ausprobieren möchten. Anschließend werden in einem kleinen Fragebogen die Erfahrungen aufgezeichnet, um die Entwicklung des Sprachverstehens weiter voran zu treiben.



Interessenten melden sich bitte bis zum
29.02.2012 bei Hörwünsche:
Hochstraße 5 (1. Etage)
45894 Gelsenkirchen-Buer
Telefon: 0209-35 98 81 30
Ansprechpartnerin: Doris Gottlöber
www.hoerwuensche.de



www.sprach-assistent.de

Akustik-Experten suchen Menschen, die noch gut hören, aber Sprache nicht immer exakt verstehen.
Der original Sprachassistent SPrASS® soll jetzt für eine ganz neue Lebensqualität sorgen!

Jetzt alle Musiktheater-Spielstätten barrierefrei

Umbauarbeiten am Kleinen Haus seit Januar beendet

Beim kürzlich abgeschlossenen Umbau des Kleinen Hauses des Musiktheaters im Revier stand neben einer akustischen Optimierung des Bühnenraumes und einer Verbesserung der Beleuchtung vor allem die Erreichung von Barrierefreiheit im Vordergrund. So wurde neben der Erneuerung der Saaldecke eine behindertengerechte Toilette im Erdgeschoss installiert. Ein Aufzug bis zur Bühnenebene ermöglicht nun den ungehinderten Zugang für alle Zuschauer. Da die Tür zwischen Foyer und Aufzug-Vorraum automatisch öffnet und die Aufzugtür per Druckknopf funktioniert, können sich Gehbehinderte jetzt (fast) ohne fremde Hilfe im Haus bewegen. Bisher war der Zugang zum Kleinen Haus für diese Menschen leider nur unter Schwierigkeiten möglich. Rollstühle mussten im Erdgeschoss stehen bleiben und die Behinderten von Theatermitarbeitern durch das Treppenhaus nach oben getragen

werden. Daher wurde das Kleine Haus leider nur selten von Gehbehinderten besucht.

Oberbürgermeister Frank Baranowski sieht die Finanzierung der Umbaumaßnahmen am Kleinen Haus als nochmalige Bekräftigung des immer schon klaren Bekenntnisses der Stadt Gelsenkirchen zum Musiktheater. Aufgrund der dauerhaft schwierigen Finanzlage der Stadt war es allerdings notwendig, die Investitionen schrittweise zu tätigen. So ist die längere Umbauzeit zu erklären. Insgesamt haben die Umbaumaßnahmen am Kleinen Haus 315.000 Euro gekostet. 160.000 Euro wurden für den neuen Fahrstuhl ausgegeben. – Mit Abschluss der Arbeiten sind jetzt alle MiR-Spielstätten barrierefrei ausgebaut. Im Großen Haus ist schon seit 2010 ein Aufzug verfügbar, der die Rollstuhlfahrer und ihre Begleiter bis ins obere Foyer bringt.



Generalintendant Michael Schulz stellt den neuen Aufzug im „Kleinen Haus“ vor



Präsentation des umgebauten Kleinen Hauses durch Michael Schulz und Vertretern der Stadt Gelsenkirchen

Text: Michael Otterbein
Fotos: Lothar Bluoss



**Gesundheitspark
Nienhausen**

**Alle Angebote
unter einem Dach!**

Das neue Nienhausen
mit Sauna und Sole,
Sport und Gesundheit,
Physiotherapie,
Wellness, Park, Freibad
Seminarzentrum
und Gastronomie...



**Gesundheitspark
Nienhausen**

Revierpark Nienhausen GmbH
Feldmarkstraße 201
45883 Gelsenkirchen
Telefon 0209 94131-0
www.nienhausen.de



Szene aus „Zeus und Elida“

Gelungenes Debüt

„Großstadt Triptychon“ ist Bridget Breiners erste Inszenierung am Musiktheater

In den Jahren 1927 und 28 schuf der Maler Otto Dix sein Großstadt-Triptychon. Das dreiflügelige Bild im Stil alter Meister zeigt den Tanz auf dem Vulkan im Deutschland der zwanziger Jahre. Stark geschminkte Frauen tanzen mit Männern im Smoking während Kriegsversehrte auf Krücken um ihr tägliches Brot betteln. Glanz und Elend der „Goldenen Zwanziger“ auf einen Blick.

„Großstadt-Triptychon“ ist auch der Titel von Bridget Breiners erster Inszenierung auf der Bühne des Musiktheaters im Revier. Sie besteht aus „Zeus und Elida“ (Musikalische Groteske von Stefan Wolpe, Text Karl Wickerhauser und Otto Hahn, 1928), „Leben in un-

Die Choreographin Bridget Breiner, die ab dem Herbst die Nachfolge von Bernd Schindowski als Ballettdirektorin antreten wird, betätigte sich bei ihrem Gelsenkirchener Debüt auch als Regisseurin. Zusammen mit MiR-Chefdramaturgin Anna Melcher schuf sie aus den drei Zwanziger-Jahre-Musikstücken einen rasanten musikalischen Abend, der die traditionellen Grenzen der Sparten überschreitet. Tanz, Gesang und Sprache verschmelzen zu einem spannenden Gesamtkunstwerk. – Nachdem sich der Vorhang hebt, werden die Besucher des Musiktheaters als erstes auf den Potsdamer Platz in Berlin entführt, wo plötzlich der griechische Göttervater Zeus vom Himmel steigt. Auf der Suche nach der Königstochter Europa landet er auf einem Verkehrsturm, der auf einem der verkehrsreichsten Plätze der damaligen Zeit dazu diente, das Gewimmel der Pferdefuhrwerke, Straßenbahnen, Autos und Fußgänger in den Griff zu bekommen. Zeus Blick fällt fasziniert auf eine große Werbetafel, von der ihn Elida, eine Werbeikone, anlacht. Er hält eine Eintänzerin für seine Geliebte, versucht sie für sich zu gewinnen und mitzunehmen. Nach einer Vielzahl von Missverständnissen erscheint zum Schluss die Ordnungsmacht in Gestalt eines Staatsanwalts. Der lässt den Göttervater ins Museum karren und schließlich den gesamte Potsdamer Platz von Amts wegen verbieten. Stefan Wolpes Kurzoper trägt zu Recht den Titel „Musikalische Groteske“. Die Musik klingt (nicht nur für die zwanziger Jahre) äußerst avantgardistisch und die Charaktere werden kabarettistisch überzeichnet. Satirische Gesellschaftskritik auf der Opernbühne.

Im zweiten Teil des Triptychons geht es um den Durchschnitts-

menschen Kurt Schmidt, der sein Leben im modernen Großstadtmoloch zwischen tristen Büros und ebenso grauen Wohnräumen fristet. Das wichtigste Stilelement des ursprünglich als Hörspiel konzipierten Stücks sind die Balladen, die von Schmidt und einer Chansonette vorgetragen werden. Die Lieder handeln vom Leben der schweigenden Mehrheit, von langen Arbeitstagen und vom Schreibmaschineschreiben, von einem Sohn, auf den seine Mutter vergeblich wartet und von der Trauer um die verlorene Jugend. Nach dem avantgardistischen Musikexperiment Stefan Wolpes bietet Edmund Nicks Komposition vergleichsweise eingängige Melodien, die Kästners Texte gekonnt unterstreichen. – Den Abschluss des musikalischen Dreiklangs bildet Bert Brechts Geschichte von der Stadt Mahagonny. Zwei Frauen und vier Männer suchen ihr Glück, finden aber nur eine durch und durch käufliche Stadt. Die Idee, in die Stadt Benares auszuwandern, funktioniert leider auch nicht, da Benares zerstört worden ist. – Das Mahagonny Songspiel schufen Brecht und Weill für ein Musikfest in Baden-Baden. Es besteht aus fünf Liedern, darunter den berühmten „Alabama Song“ (Show me the way to the next whiskey bar...), der auch jenseits von Theaterbühnen immer wieder gesungen wird, unter anderem von David Bowie und „The Doors“. Aus dem Songspiel entwickelte sich die Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, die 1930 uraufgeführt wurde.

Bridget Breiners Debüt auf der Bühne des MiR ist vollauf gelungen. Ihre Choreographie durchdringt gekonnt die gesamte Inszenierung. Im Laufe der zweistündigen Aufführung steht das Ballettensemble unterschiedlich stark im Vordergrund. Am stärksten fallen die Tänze-

serer Zeit“ (Lyrische Suite von Edmund Nick nach Texten von Erich Kästner, 1929) und dem „Mahagonny Songspiel“ (Musik Kurt Weill, Text Bertolt Brecht, 1927). Genau wie Dix' Gemälde werfen auch die drei Teile des musikalischen Triptychons jeweils ein eigenes Schlaglicht auf das Leben der Zwanziger, auf die Großstädte der beginnenden Moderne: auf Industrie und dichten Verkehr, auf Zeitungen, Werbung und die „graue Masse“ der kleinen Leute: Die „gute alte Zeit“ hat abgedankt. Jetzt herrschen Geld, Hektik und das Gesetz der Straße.



Szene aus „Leben in unserer Zeit“

rinnen und Tänzer dank ihrer knappen, weinroten Tanzkleidung im dritten Teil, im Mahagonny Songspiel, ins Auge. In den anderen beiden Kurzoperen ist Bridget Breiners zukünftige Kompagnie optisch sehr viel stärker in das gesamte Ensemble eingebunden. Darüber hinaus zeichnet sich der Opernchor des Musiktheaters wieder einmal durch ausdrucksstarke Beweglichkeit aus. Die Gesangssolisten überzeugen durchweg durch sehr gute Leistungen. Besonders in Erinnerung bleiben Joachim G. Maass als Sprecher und Christa Platzer als Chansonette in „Leben in dieser Zeit“ und Jenny im „Mahagonny Songspiel“ und Lars-Oliver Rühl als Kurt Schmidt. Hervorragend auch Jürgen Kirners expressionistisch anmutende Bühnenbilder und seine ebenso gelungenen Zwanziger-Jahre-Kostüme. Wesentlich zum Erfolg des Abends beigetragen hat wieder einmal die Neue Philharmonie Westfalen unter der musikalischen Leitung von Clemens Jüngling.

Wir freuen uns, dass Bridget Breiner den Mut hatte, für ihr Debüt als Gastchoreographin am Musiktheater ein musikalisches Thema jenseits des Mainstream auszuwählen, und dazu noch bereit war, ihre choreographische Kunst in den Rahmen eines Gesamtkunstwerks aus Tanz und Gesang zu stellen. Großstadt-Triptychon macht Lust auf mehr – mehr von Bridget Breiner und mehr vom Musiktheater im Revier.

Vorstellungstermine: 10. Februar und 1. März – Tickets unter 0209-4097-200 oder www.musiktheater-im-revier.de.

Text: Michael Otterbein
Fotos: Pedro Malinowski



Gelsenkirchens Comedy-Bühne ist inzwischen auch überregional bekannt

Bereits 1960 wurde die ehemalige Zeche Wilhelmine Victoria 1/4 auf der Grenze zwischen Schalke und Hessler geschlossen. Bis Mitte der 80er Jahre wurden die Schächte der Zeche noch als Außenschächte von benachbarten Anlagen betrieben, dann war endgültig Schluss. Wilhelmine Victoria wurde abgerissen, bis auf die ehemalige Waschkau, die wurde bis 1992 zum Veranstaltungszentrum umgebaut. Im gleichen Jahr bekam das soziokulturelle Zentrum „KAUE“ dann zum ersten Mal einen hauptamtlichen Leiter, Dr. Helmut Hasenkox. Sein damaliger Arbeitgeber und zugleich Eigentümerin der KAUE war die gemeinnützige GABS GmbH. – In der Anfangszeit tra-

ten dort noch in sehr viel stärkerem Maße Gelsenkirchener Künstler auf. Die KAUE war ein Zentrum der Gelsenkirchener Szene. Auf der Suche nach einem individuellen Veranstaltungskonzept kam man schnell auf Comedy und Kabarett. Comedy-Künstler, die Anfang der 90er noch kaum jemand kannte, wie Fritz Eckenga und Herbert Knebel oder auch die Blues-Band „White Hot & Blue“, traten teilweise nur vor einer Handvoll Zuschauer auf. Heute ist es schwer vorstellbar, dass Hagen Reither in seiner Anfangszeit einmal vor neun Leuten spielen musste und bei Piet Klocke sogar nur drei zahlende Besucher und ein Schäferhund im Zuschauerraum saßen.

Inzwischen hat sich die KAUE zu einer überregional bekannten Comedy-Spielstätte entwickelt. Dank des allgemeinen Comedy-Booms und der zunehmenden massiven Fernsehpräsenz der letzten Jahre, hat sich Comedy auch wirtschaftlich als Erfolgsmodell erwiesen. Inzwischen ist nahezu jeder, der in dieser Sparte Rang und Namen hat, irgendwann mal in der KAUE aufgetreten. Von den Missfits bis Michael Mittermeier, von Atze Schröder bis Dieter Nuhr. Einige der Künstler, die vor Jahren noch vor wenigen Zuschauern auftreten mussten, sind inzwischen bereits so bekannt, dass sie erheblich größere Säle füllen, als die KAUE mit ihren etwas über 300 Sitzplätzen. Die Bühne steht aber heute noch immer wieder neuen, weniger bekannten Künstlern zur Verfügung, für die ein Auftritt in der KAUE vielleicht einer der ersten Schritte auf dem Weg zu einer großen Bühnenkarriere werden könnte.

Durch die jahrelange Erfahrung hat sich das KAUE-Team mit der Zeit ein umfassendes Expertenwissen angeeignet, dass 2004 auch in die neugegründete Emschertainment GmbH, einer hundertprozentigen Tochter des kommunalen Gelsenkirchener Dienstleistungsunternehmens GEW, eingegangen ist. Einer der Geschäftsführer der neu gegründeten Gesellschaft wurde Hasenkox. – Trotz einer durchschnittlichen Auslastung von 80 bis 90 % und guter wirtschaftlicher Aussichten geriet die KAUE 2007 in Schwierigkeiten,



Michael Mittermeier

nachdem die GABS, damals immer noch Gebäudeeigentümer, Insolvenz anmelden musste. Da die Stadt das Gebäude nicht kaufen konnte, ging es zunächst in die Hände eines Insolvenzverwalters über. Zum Glück fand sich im Rahmen der Zwangsversteigerung mit dem Gelsenkirchener Immobilienunternehmen VEWO ein neuer Eigentümer, der die Spielstätte langfristig an Emschertainment vermietete. So ist die Zukunft von Gelsenkirchens Comedy-Bühne erst einmal gesichert.

Eine große Feier wird es im Jahr des 20-jährigen Bestehens der KAUE allerdings nicht geben. Als Jubiläumsaktion spendet Emschertainment allen Kaue-Fans, die in 2012 zu einer Veranstaltung mit Künstlern der ersten Stunde (STOPPOK, Rolf Dennermann, Fritz Eckenga, Herbert Knebel, Markus Kiefer oder White Hot & Blue kommen und eine echte Veranstaltungsdevotionalie von vor 20 Jahren mitbringen, ein original KAUE T-Shirt und zwei Freigetränke.

Text: Michael Otterbein
Foto: ujesko

girsberger

seating



Horster Straße 17
45897 Gelsenkirchen-Buer
Fon: 0209/ 3 18 31-0
hoefer@hoeferbueos.de
www.hoeferbueos.de

höferbüros

Einrichtungen für Büro, Praxis & Objekt



Das Restaurant "Haus Breuing" steht für gepflegte Gastronomie in der Region.

In elegantem Ambiente und in gastlicher Atmosphäre werden Ihnen kulinarische Gaumenfreuden von freundlichem Personal kredenzt.

Die variantenreiche Menüauswahl bietet für jeden Geschmack etwas, und wird durch ein vielfältiges Getränkeangebot abgerundet.

Marler Straße 29
45659 Recklinghausen
Telefon: 02361 / 22060
web: www.haus-breuing.de

„Ich bin ein Narr, holt mich hier raus!!!“

Tata! Tata! Tata!

Willkommen in der fünften Jahreszeit! Einer Zeit der Ausgelassenheit, der Fröhlichkeit und der überschäumenden Lebensfreude.

Ach, ihr habt noch nichts davon mitgekriegt?

Na dann packt mal euren Doppelgänger aus und zeigt Euch der Welt als Cowboy oder Indianer, als Fakir oder Astronaut, als Gaukler oder Scharlatan. Oder, da ich den weiblichen Teil der Menschheit genauso anspreche, als Cowgirl und Indianerin oder Närrin und Theresia Eulenspiegel.

Die fünfte Jahreszeit ist also nicht die Zeit nach dem Weltuntergang, sondern die Närrische, die Zeit des Karnevals, der Fastnacht oder des Faschings.

Hier in Gelsenkirchen wird diese Hochzeit der Narretei leider nicht so richtig wahrgenommen.

Uns fehlt die kölnische Klüngeltradition. Und deshalb findet der Karneval wahrnehmbar nur auf der Crangerstraße am Rosenmontag statt, wobei sich Rosen ursprünglich nicht auf die Blume, sondern auf das Verb rasen bezieht, der rasende Montag also.

Andererseits taucht der Begriff Karneval im Rheinland schon 1728 auf. Da gab es Gelsenkirchen noch gar nicht, also nicht wirklich. Außer der Glückaufkampfbahn und dem Hans Sachs Haus, gab es nur ein paar Bauernhöfe, das Schloss Horst, die Wasserburg Lüttinghof und Schloss Berge.

Und da der gewöhnliche Gelsenkirchener nix mit der Verhöhnung der jeweiligen Machthaber am Hut hatte, fand er einfach noch nicht statt, der Karneval.

Erst ein beginnender Lokalpatriotis-

mus öffnete zaghaft die Narrentür und ließ den Hoppeditz ein. Schade eigentlich, denn gefeiert hat der Gelsenkirchener immer gerne, am liebsten Deutsche Meisterschaften.

Meine Oma hat immer von den Tanzveranstaltungen geschwärmt, wo mein Opa seine Qualitäten als Tänzer und Alleinunterhalter voll ausspielen konnte.

Ihr merkt also, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. So wurde mir genetisch der Zugang zu einer Mediziner- oder Wissenschaftlerkarriere versperrt.

Deshalb stehe ich heute hier in der Bütt und versuche eine Lanze für den Karneval zu brechen. Denn traditionell bietet er die Gelegenheit die Dinge beim Namen zu nennen und der Umklammerung von Politik und Wirtschaft, wenn auch nur für ein paar Tage, zu entfliehen.

(singt) „Und dann stonse, annne Kaffeebud und schütten sich den Kaffee in den Kopp, anne Kaffeebud, den Kaffee in den Kopp....“

Und während heute Frauen noch immer schlechter bezahlt werden als Männer, gab es im Karneval für sie einen Ehrenplatz: die Weiberfastnacht, der Donnerstag vor Rosenmontag.

Am Aschermittwoch wird dann der Hoppeditz wieder in die Kiste gelegt und kann seinen Jahresurlaub nehmen.

(singt) „Am Aschermittwoch ist alles vorbei, die Schwüre von Treue....“

Dann wird gefastet. Den Ausschweifungen bis Ostern Lebewohl gesagt und die Leber und Nieren durch Enthaltsamkeit wieder auf einen gesunden Stand gebracht.

Aber das macht ja keiner mehr. Da geht ein Stück Tradition im Geschichtsäther verloren. Den Körper

würde es freuen und die Seele auch, allerdings hilft das auch nur dem Fastenden, nicht den Hungrigen dieser Welt.

So gesehen ist auch Karneval Luxus. Leben auf hohem Niveau.

(singt) „trink, trink, Brüderlein trink, lass doch die Sorgen zu Haus..“

Wie kommt man als denkender Narr aus der Nummer raus? Verhungernde Menschen, aussterbende Tier und Pflanzenarten, Umweltzerstörung bis zum Abschmelzen der Kappen.

Wenn man seine Verantwortung an der Karnevalgarderobe abgeben kann, hat das schon einen entlastenden Charakter. Hally Gally gegen das Erinnern!

Wenn ich so weiter denke, dann erscheint mir die Gelsenkirchener Karnevalsverdrossenheit in einem anderen Licht.

Ist es der Ausdruck einer nicht enden wollenden Verantwortung, die eine Auszeit Karneval im Leben nicht erlaubt?

Denn als aufgeklärte und informierte Gaukler wissen wir, dass auch wenn in China ein Sack Reis umfällt, es Auswirkungen hat, die auf der Erde zu spüren sind.

Poah! Jetzt weiß ich vor lauter Gedanken, gar nicht mehr was ich vom Karneval denken soll.

Vielleicht sollte ich den Telefonjoker ziehen und das Publikum befragen. Macht es Gelsenkirchen sympathisch, das es sich nicht in der Fünften Jahreszeit verliert, oder würde den Gelsenkirchenern son Schuss Narretei gut tun.

Mit dem Tragen der Verantwortung fängt es an. Und wer auf den Anderen zeigt, bemerkt erst beim zweiten Hinsehen, dass ein Finger nach oben und ein Finger auf den Ande-



ren zeigt, aber drei Finger auf sich gerichtet sind.

(zeigt es)

Übrigens:

Am Rosenmontag braucht ihr wegen mir nicht nach Erle zu kommen. Ich bin eine Frostbeule und da am Rosenmontag garantiert Minustemperaturen angesagt sind, bleibe ich lieber zu Hause und ...

nein, der Fernseher bleibt aus. Kein Karneval für Warmduscher vor der Glotze. Mir reicht die Zusammenfassung der Narrenschifferei aus Düsseldorf, Mainz und Köln in der Tageschau.

Man sieht sich.

Vielleicht beim Neujahrsempfang der nicht so Schönen und Reichen in der Flora.

(singt) „Wir sagen Humba Humba Humba tätärä, Tätärä! Tätärä! Und noch mal Humba Humba Tätärä, es singt der ganze Saal dasselbe noch einmal...“

Text: Ulrich Penquitt
Illustration: Fotolia

RESTAURANT ESS NULL VIER

DIE BESONDERE ART ZU GENIESSEN –
DIREKT IM ARENA-PARK



Restaurant ess null vier

Parkallee 1
45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 9404880
www.restaurant-essnullvier.de





v. l.: Meik Fokkink (Fuchs), Marie-Cécile Duclercq (zuzu), Benzin-Depot und Ego-Ücke

So was gibt es nur bei uns Gelsenkirchener: Ein Internetforum, welches sich mit Gelsenkirchener Geschichten von gestern, heute und morgen befasst. Unter www.Gelsenkirchener-Geschichten.de findet der Besucher in über 300.000 Beiträgen alles über Gelsenkirchen, das ihn interessieren könnte. In über fünf Jahren haben die vielen registrierten Nutzer Dinge über Gelsenkirchen zusammen getragen, dokumentiert und bebildert, dass dabei ein riesengroßer Fundus an Wissen über die Stadt heraus gekommen ist. Ob es um „Funde am Straßenrand“ oder „Baustellentagebuch Hans-Sachs-Haus“ geht, es gibt scheinbar nichts, was es nicht gibt.

Gelsenkirchener machen Geschichten

Das Internetforum Gelsenkirchener Geschichten besteht seit über 5 Jahren

Dass die Internetseite sich solcher Beliebtheit erfreut, konnten die ehrenamtlichen Betreiber der ersten Stunde nicht ahnen, als sie im November 2006 an den Start gingen. Für Heinz Niski, Jesse Krauß, Marie-Cécile Duclercq und Meik Fokkink war es in erster Linie wichtig, dass sie selbst erstellte Dokumente, Geschichten und Bilder über Gelsenkirchen kostenlos einer Öffentlichkeit zugänglich machen wollten. Viele User schlossen sich an und machten mit. Sie fotografierten ihre Stadt, kramten in ihren Kellern und Schatullen und stellten ihrerseits ein, was ihnen wichtig war.

fentlichten ein Buch und im Kulturhauptstadtjahr entstand eine Künstlergruppe, die sich „Urbanauten“ nannte und eine eigene Kunstaktion auf der Hauptstraße initiierte. Elf Monate zierten zehn Banner, gestaltet von Gelsenkirchener Künstlern, die Hauptstraße unter dem Motto „Abgehängt“.

Bis heute kann jeder die Seite kostenlos nutzen und mitmachen, sie ist frei von Werbung und finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Notwendig war es einen gemeinnützigen Verein zu gründen, damit nicht eine Privatperson eventuelle Rechts-

verstöße von Usern, die aus Versehen oder absichtlich datengeschütztes Material veröffentlichen, haften muss. Die Vereinsvorsitzenden Marie-Cécile Duclercq, Meik Fokkink und vier weitere Verwaltungsmitglieder der Gelsenkirchener Geschichten haben alle Hände voll zu tun, um die Seite „sauber“ zu halten. Dabei hatten sie sich auch einmal mit der Stadt angelegt, die es anfänglich gar nicht lustig fand, dass auf der Seite ein verfremdetes Gelsenkirchener Stadtwappen (*kaputte Kirche, abgesägte Linde, kaputtes Bergbau-Werkzeug und ein Horster Löwe hinter Gittern*) veröffentlicht

wurde. Der „Wappenstreit“ ist schon lange beigelegt. Mittlerweile ist dieses Wappen zum Markenzeichen der GGler geworden und die Zusammenarbeit mit Stadt und dem User „Frank Baranowski“ klappt hervorragend. Ein Internet-Forum, das so funktioniert, gibt es in keiner anderen Stadt Deutschlands und ist auch nicht zu vergleichen mit Netzwerken, wie Facebook oder Twitter. Deswegen können die Gelsenkirchener zu Recht stolz auf sich und ihre vielen Geschichten sein.

Text: Doro Rudde
Foto: Uwe Rudowitz

Zusätzlich wurden aktuelle Themen diskutiert und so manch einer traf über einen Themenstrang einen alten Bekannten wieder, den er seit Jahren aus den Augen verloren hatte. User, die schon lange nicht mehr in dieser Stadt leben, können sich auf der ganzen Welt ein Stück Heimat auf ihren Computer holen. Es entstand ein Netzwerk von Menschen oder „GGler“, wie sie sich selber nennen, die sich nicht nur im virtuellen Raum treffen.

Durch regelmäßige Kunstaktionen und Forumstreffen bekommen die anonymen User ein Gesicht und brachten im Laufe dieser fünf Jahre Beachtliches zustande: Sie organisierten unterschiedliche Ausstellungen in der Flora, wie „Wahre Lügen“, „Gelsenkirchener Gesichter“, sie produzierten Filme über Persönlichkeiten der Stadt, sie entwickelten ein eigenes Stadt-Wikipedia, sie veröf-



Startseite der Gelsenkirchener Geschichten



Opels neuer Kompaktvan ist gar nicht mehr so sehr kompakt, sondern innen und außen schon ziemlich groß. Mit knapp 4,66 Meter Länge übertrifft er seinen Vorgänger, der jetzt unter der Bezeichnung Zafira „Classic“ rangiert um etwa 20 Zentimeter. Mit 1,68 Meter Höhe und 1,88 Meter Breite erreicht der neue Tourer stattliche Dimensionen, die gar nicht mehr so weit von der nächst höheren Klasse der Großraumvans entfernt liegen.

Und innen geht es äußerst flexibel zu. Dank des neuen Sitzkonzepts lässt sich der Zafira Tourer mit ein paar Handgriffen umbauen. Die zweite Reihe besteht nicht aus einer durchgehenden Bank, sondern aus drei einzelnen Sitzen. Wobei sich der Mittlere umklappen und in Armlehnen für die äußeren Sitze verwandeln lässt, die zugleich etwas nach innen und hinten verschoben werden können. So entsteht ein großzügiger Raum mit wesentlich mehr Bein- und Schulterfreiheit. Opel nennt das „Lounge Konfiguration“. Die dritte Reihe lässt sich ebenfalls problemlos aufbauen und versenken. Wer hier sitzt, hat allerdings nicht ganz das Gefühl, in einer Lounge auf Rädern zu sitzen. Damit der gewonnene Raum nicht durch allherumherumliegenden „Krempel“ beeinträchtigt wird, verfügt der Tourer über eine Vielzahl unterschiedlicher

Ablagen – von Staufächern unter den Sitzen bis zur sehr flexibel nutzbaren Mittelkonsole. „Flex“ ist überhaupt eines der Lieblingsworte der Opel-Marketingleute. So heißt das in den hinteren Stoßfänger eingebaute Fahrradträgersystem „FlexFix“. Mit dem kann der Tourer serienmäßig zwei Fahrräder transportieren, wobei die Heckklappe trotzdem zugänglich bleibt. Mit einem zurüstbaren Adapter können zwei weitere Räder mit auf die Fahrt.

Komfort bietet der Zafira Tourer nicht nur den mitreisenden Passagieren, sondern auch dem Fahrer. Auch für den Familienvan wird das FlexRide Fahrwerk angeboten, mit dem man zwischen Tour-, Normal- und Sportmodus wählen kann. Das Lichtsteuerungssystem „Adaptives Fahrlicht (AFL)“, dass die Frontscheinwerfer automatisch an die jeweilige Verkehrssituation anpasst, darf im neuen Zafira natürlich nicht fehlen. Zumindest nicht, wenn man die Top-Ausstattungsvariante „Innovation“ wählt. Zusätzlich kann man sich in den Zafira Tourer eine Reihe von Assistenzsystemen einbauen lassen, vom Spurhalteassistent über einen Abstandstempomat bis zur automatischen Verkehrszeichenerkennung. Der Tot-Winkel-Warner löst einen Piepton aus, wenn sich beim Spurwechsel ein Fahrzeug außerhalb des Fahrerblickfeldes befindet und zeigt Fahrzeuge im toten Winkel bereits beim Vorbeifahren durch ein

Symbol in den Außenspiegeln an. Damit man auch beim Zurückfahren den Überblick behält, kann eine Rückfahrkamera geordert werden. Für den nahezu unbegrenzten Blick nach draußen sorgt eine Panoramaschutzscheibe. Das Panoramaglasdach lässt reichlich Licht in das Fahrzeuginnere. Wenn zuviel Sonne in den Wagen scheint, schaffen elektrische Sonnenblenden Abhilfe.

Und der Zafira Tourer bietet nicht nur viel Raum und technische Helfer. Auch sein Design ist Opel gelungen. Alleine durch die Bumerang-Scheinwerfer hebt sich Opels Neuer von der wesentlich biederen Konkurrenz ab. Die abgeflachte Frontscheibe macht aus dem Van zwar keinen Sportwagen, verstärkt aber den schnittigen Gesamteindruck. Das Cockpit erinnert optisch an den Astra. Rundinstrumente, Schalthebel, Bedienelemente, alles am richtigen Platz. Nicht ganz so gelungen ist, wie beim Astra und Astra GTC, die Tastenvielfalt der Mittelkonsole. Ebenfalls gewöhnen muss man sich an die Spiegelung der roten Leuchteisen in den Seitenfestern, wobei das Rotlicht andererseits zur „heimeligen“ Stimmung in der „rollenden Lounge“ beiträgt. Rot leuchtet auch die Armaturenbeleuchtung, wenn man den Sportmodus einschaltet. Der ist allerdings gar nicht nötig, um mit dem Zafira Tourer flott voranzukommen. Zumindest wenn man das große Dieselmodell fährt, wie wir bei

unserer Testfahrt. Der 2.0 CDTI mit 165 PS bietet immerhin eine Spitzengeschwindigkeit von 208 km/h und eine Beschleunigung von 9,8 Sekunden von 0 auf 100. Dabei fährt der Tourer durchaus ökonomisch. Der werksseitig angegebene Durchschnittsverbrauch liegt bei den Dieselmotoren zwischen 4,5 und 5,2 Liter auf 100 Kilometer. Die Benziner erreichen Werte von 6,3 bis 6,7 Liter. Besonders sparsam sind die Modelle mit Start/Stop System. Zusätzlich bietet Opel eine Version für den Erdgasbetrieb an. Wer sich einen Zafira Tourer zulegen möchte, muss mindestens 22.950,- € für das 115 PS Benziner Grundmodell ausgeben. Der teuerste Zafira ist der große 2.0 CDTI in der Version „Innovation“. Den gibt es ab 34.800,- €, wobei bei dieser Variante schon sehr viele Extras im Preis enthalten sind.

Unser Fazit: Der neue Zafira Tourer bietet in Ausstattung, Design und Fahrleistung mehr, als man von einem schlichten Familienvan erwarten kann. Es ist OK, dass in der Grundversion nicht alle Innovationen und Extras eingebaut sind. So können sich auch Käufer mit kleinerem Portemonnaie einen neuen Zafira leisten und selber entscheiden, welche Zusatzausstattung sie benötigen.

Text: Michael Otterbein
Foto: Lothar Bluoss

Von Spiel zu Spiel denken!

Oder – das blauweiße Selbstbewusstsein und das Phrasenschwein

Sonntag 11 Uhr! DOPPELPASS auf Sport1! – Jörg Wontorra und andere gut informierte Sportjournalisten bekakeln den bisherigen Spieltag. Wer Phrasen drischt, zahlt drei Euro ins Phrasenschwein. Das Geld wird für einen guten Zweck gespendet. – Da diese Sendung aus München gesendet wird, sind der Moderator und auch die so genannten Experten ziemlich bayernverliebt. Schalke, der BVB oder auch Gladbach sind vielleicht Bayern-Verfolger, aber nie echte Aspiranten auf die Meisterschale. Dass Bayern NICHT Meister wird, scheint den Münchener Experten undenkbar. – Kürzlich wurde sogar die folgenschwere Frage gestellt: „Bekommt Felix Magath eigentlich im Nachhinein Geld, falls Schalke Meister werden würde?“ Schließlich hat ER die Burschen in die Mannschaft geholt, die jetzt die Tore schießen. Solche Fragen, über die mal als Schalke-Fan nur den Kopf schütteln kann, werden tatsächlich öffentlich diskutiert. Fragt man unseren Trainer Huub Stevens nach der Meisterschaft, sagt er: „Wir denken nur von Spiel zu Spiel!“ Zum Glück war er nicht Gast in dieser Sendung, sonst hätte er auch drei Euro ins Phrasenschwein zahlen müssen. – Und die anderen Bayern-Verfolger? – die denken auch nur von Spiel zu Spiel, oder mit den Worten von Gladbachs Coach Lucien Favre: „Wir dörnkön nür von Spiel zü Spiel!“



– Fazit nach einer TV-Sendung mit x-Euro im Phrasenschwein: Niemand traut Schalke die Meisterschaft zu. Nur die Bayern wollen tatsächlich Meister werden, während die anderen nur von Spiel zu Spiel denken.

Und warum ist das so? Warum sagt kein Schalker oder Gladbacher, laut und deutlich: „Wir wollen Meister werden!“ – Der wichtigste Grund ist wohl, dass wir uns selber keine Meisterschaft zutrauen. Man wird anscheinend nur aus Zufall Meister, außer man heißt Bayern München. Bei uns Schalkern hat das zusätzlich etwas mit dem in den letzten Jahren ziemlich angeknacksten blauweißem Selbstbewusstsein zu tun. – Dass die Hauptverantwortlichen des Vereins

lieber ihr Geld ins Phrasenschwein werfen, als klar zu sagen, dass sie Meister werden wollen, kann man zumindest pressetechnisch noch nachvollziehen. Aber interessanterweise reden die Fans genauso. Auch die klingen momentan sehr verhalten, wenn man die Meisterschaft anspricht. „Abwarten!“ „Man sollte den Tag nicht vor dem Abend loben!“ „Wir haben noch eine komplette Rückrunde vor der Brust!“ „Bis zum letzten Spieltag fließt noch viel Wasser durch die Emscher!“ Alle mästen das Phrasenschwein, keiner zeigt Siegeswillen.

Die königsblauen Fans sind leider immer noch traumatisiert. Alle Fans, die am 19. Mai 2001 im Stadion, vor den Bildschirmen oder den Radios sa-

ßen, mussten diese verdammten vier Minuten der verpassten Meisterschaft ertragen und verarbeiten. Kein Schalke-Fan will so etwas noch einmal erleben. Lieber sollen die Bayern oder sogar der BVB zwei Wochen vor Saisonschluss mit sechs Punkten Vorsprung als Meister feststehen. Und dann noch 2007: Schalke hatte wieder einmal „fast“ die Meisterschale in der Hand und ausgerechnet der BVB ließ die Meisterträume platzen. Niemand erinnert sich gerne daran, dass nach Abpfiff des letzten Spieltags ein Sportflugzeug über die ARENA flog, das ein Banner hinter sich herzog, auf dem in gelbschwarzen Lettern zu lesen war: „Ein Leben lang keine Schale in der Hand!“ Welche Schmach! – Seit daher wagen wir Blauweißen nur noch: „Die Nummer eins im Pott sind wir!“ zu singen, wenn der BVB mal hinter uns liegt, und das kam in der letzten Saison bekanntlich ziemlich selten vor. Das alles nagt immer noch am blauweißen Selbstbewusstsein. Hauptsache ist, dass man am Saisonende international spielt und Geld verdient. Niemand glaubt nach 54 Jahren daran, dass es 2012 mit der Meisterschale klappen könnte! – Hoffen? Ja sicher! Schließlich stirbt die Hoffnung zuletzt! Aber noch nicht jetzt! Jetzt denken wir erst mal von Spiel zu Spiel und füttern weiter das Phrasenschwein – bis wir Meister werden!

Text & Foto: Doro Rudde



Bodenbeläge
Tapeten und Farben
Deko- und Gardinenstoffe
Sicht- und Sonnenschutz

NEUKIRCHEN
 Harmonie im Raum

Horster Str. 27
 45897 GE-Buer
 ☎ (0209) 3 05 25

www.raumausstattung-neukirchen.de

Schlafsysteme und feine Bettwaren

Mehr Service
 Wir beraten Sie auch zu Hause.
 Daune und Federbettwaren werden von uns
 • gereinigt • gewaschen
 • umgefüllt • aufgearbeitet.

Mehr Dienstleistung
 Wir liefern nach Vereinbarung.
 Wir helfen Ihnen auch kostengünstig bei Reparaturen.

Mehr Sonderanfertigungen
 Wir fertigen nach Ihren Wünschen Matratzen, Rahmen, Bettwaren und Bettwäsche an.

Mehr Sicherheit
 Ihre Zufriedenheit mit unseren Produkten ist der Maßstab unseres Qualitätsverständnisses.

Betten-Luck
 Urbanusstrasse 1 · 45894 Gelsenkirchen-Buer · Tel. (0209) 3 08 18
www.betten-luck.de



Schalke ist wieder Spitze

Der FC Schalke 04 ist erfolgreich in die Rückrunde gestartet. Die Mannschaft spielt attraktiven und erfolgreichen Fußball. Das hat gute Gründe.

Das Jahr 2011 wird man auf Schalke nicht so schnell vergessen. Während die Mannschaft auf der einen Seite den DFB-Pokal gewinnen konnte und in der Champions League bis ins Halbfinale einzog, spielte sie in der Bundesliga lange gegen den Abstieg und wurde am Ende 14. – die schlechteste Platzierung seit 1993. Mittlerweile hat sich viel geändert. Bereits unter Magath-Nachfolger Ralf Rangnick hatte sich die Spielweise der Mannschaft verbessert. Nachdem Rangnick krankheitsbedingt vom Traineramt zurückgetreten war, hat Huub Stevens die Balance zwischen Offensive und Defensive hergestellt. In den ersten sieben Saisonspielen hatten die Königsblauen zwölf Gegentore hinnehmen müssen – zu viele für eine Spitzenmannschaft. Das hat sich mittlerweile geändert. Schalke wirkt in der Defensive stabiler.

Zuletzt konnte die Mannschaft auch den Ausfall mehrerer Leistungsträger auffangen. Da die in dieser Saison so offensivstark wie lange nicht mehr agierenden Knappen zudem taktisch flexibel auftreten und je nach Gegner bzw. Spielsituation ihr System anpassen und zwischen einem 4-2-3-1 und einem 4-4-2 mit Raute wechseln, ist es nicht verwunderlich, dass sie gemeinsam mit Bayern München, Borussia Dort-

mund und der Überraschungsteam aus Mönchengladbach die Spitzengruppe der Bundesliga bilden.

Gleichwohl der lang ersehnte Gewinn der Meisterschaft durchaus möglich ist, bleiben Titelverteidiger Dortmund und Bayern München die Favoriten. Der BVB verfügt über eine eingespielte Mannschaft, die sich über Jahre entwickeln konnte. Die Bayern sind, objektiv betrachtet, personell am besten besetzt.

Sollte Schalke im Kampf um den dritten Platz Borussia Mönchengladbach hinter sich lassen, wäre dies ein großer Erfolg. Die Mannschaft von Huub Stevens hätte sich direkt für die Champions League qualifiziert. Der Vorsprung auf Werder Bremen und Bayer Leverkusen ist zumindest so groß, dass es auch angesichts der unbeständigen Leistungen dieser Mannschaften unwahrscheinlich ist, dass diese den Knappen noch gefährlich werden könnten.

Pluspunkte kann Schalke zudem noch in der Europa League sammeln. Gegner in der Zwischenrunde am 16. und 23. Februar ist Viktoria Pilsen. Im Achtelfinale ginge es entweder gegen Steaua Bukarest oder Twente Enschede. Den beiden dicken Brocken aus Manchester geht man erst einmal aus dem Weg.

Text: Sascha Ruczinski
Foto: Schalke 04

Verteiler gesucht!

Wir suchen eine zuverlässige Person (gerne Rentner) mit eigenem Fahrzeug, die uns bei der Verteilung unserer Magazine **GE:sprach** und **GE:kult** unterstützen möchte.

Bitte melden Sie sich unter:
(0209)60 48 66 92

Ansprechpartner:
Michael Otterbein
oder per Mail unter
info@luettinghof-verlag.de

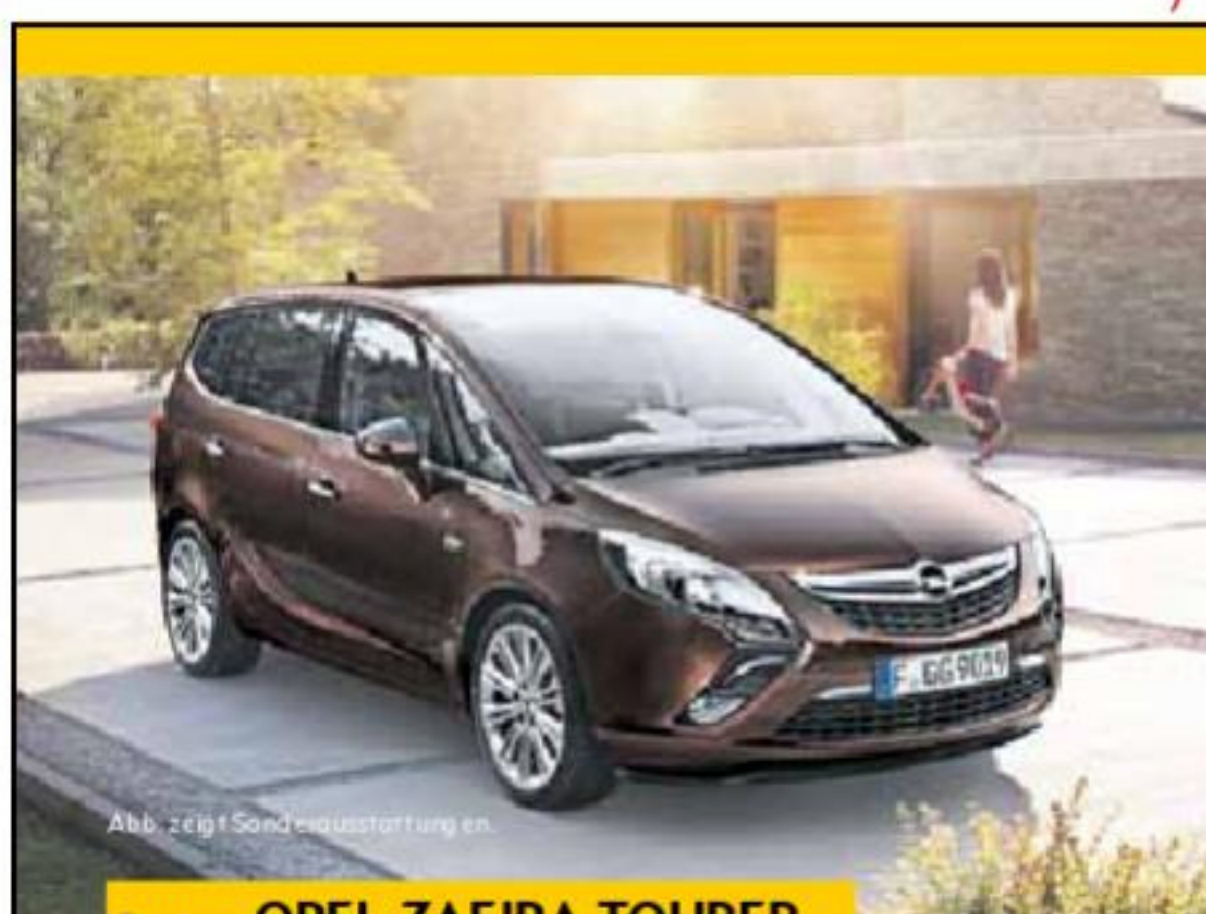


Abb. zeigt Sonderausstattung.

Der neue **OPEL ZAFIRA TOURER**

RAUMWUNDERSCHÖN.



Wir leben Autos.

„Beste Design-Neuheit 2011“:¹ Der neue Opel Zafira Tourer. Die Leser der



auto motor und sport haben entschieden und ihm den Autonis-Award verliehen. Lassen auch Sie sich von seinem guten Aussehen verführen, zum Beispiel von:

- bumerangförmigen Scheinwerfern mit unverwechselbarer Lichtsignatur
- dreidimensionalen Rückleuchten in LED-Ausführung²
- der Panorama-Windschutzscheibe³
- einer großen Auswahl an Premium-Rädern
- dem ergonomisch gestalteten Innenraum

Reservieren Sie am besten schon jetzt Ihre Probefahrt mit dem neuen Opel Zafira Tourer!

Unser Barpreisangebot

für den Opel Zafira Tourer Selection mit 1.8, 85 kW

schon ab

21.950,- €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km Opel Zafira Tourer Selection 1.8, 85 kW, innerorts: 9,7, außerorts: 5,8, kombiniert: 7,2; CO₂-Emissionen, kombiniert: 169 g/km; Effizienzklasse D (gemäß 1999/100/EG).

¹ www.auto-motor-und-sport.de

² Optional für die Ausstattungsvarianten Sport und INNOVATION.

³ Optional.

AC-GE Doerpinghaus

Rademachersweg 5
45894 Gelsenkirchen
Telefon 0209 / 36097-0

AC-GE Kleinebrink

Burgstrasse 4
45899 Gelsenkirchen
Telefon 0209 / 95180-0

info@ac-ge.de, www.ac-ge.de



Jede ärztliche Maßnahme greift in innere Lebensvorgänge ein oder verletzt die körperliche Integrität des Patienten. Daher gilt auch für den behandelnden Arzt, dass jeder Eingriff den Straftatbestand einer Körperverletzung erfüllt und sowohl zu einer strafrechtlichen Verfolgung als auch zu einer zivilrechtlichen Haftung führen kann. Um eine solche Haftung auszuschließen, bedarf es der Einwilligung des Patienten in die geplante Behandlung. Die Wirksamkeit einer Einwilligung setzt voraus, dass der Patient über die beabsichtigte Maßnahme, ihre Erfolgsaussichten und die möglichen negativen Folgen unterrichtet wurde. Rechtsanwalt Andreas Bussmann von der Buerchen Rechtsanwaltskanzlei Schild & Kollegen hat sich u.a. auf das Arzthaftungsrecht spezialisiert und beantwortet einige Fragen zum Thema.

In welcher Weise hat die Aufklärung des Patienten zu erfolgen?

Aufzuklären ist grundsätzlich im Rahmen eines Gesprächs zwischen Arzt und Patient. Lediglich bei Routinemaßnahmen - z.B. Impfungen - kann eine schriftliche Aufklärung ausreichend sein, wenn dem Patienten Gelegenheit zu Nachfragen gegeben wird. In Notfällen kann sich die Aufklärungspflicht auf das Mögliche beschränken. Bei minderjährigen Patienten hat das Aufklärungsgespräch zumindest mit einem Elternteil zu erfolgen. Bei schwerwiegenden Eingriffen kann aber die Aufklärung und Einwilligung beider Elternteile erforderlich sein.

Worüber ist der Patient aufzuklären?

Die Rechtsprechung geht davon aus, dass dem Patienten eine allgemeine Vorstellung davon zu vermitteln ist, mit welchen Risiken und Belastungen die Behandlungsmaßnahmen verbunden sind und

Arzthaftungsrecht:

Die Aufklärung des Patienten

welchen Schweregrad diese aufweisen. Der Patient ist somit im „Großen und Ganzen“ über die Art, die Schwere und die wesentlichen Risiken des Eingriffs aufzuklären. Hierzu hat der Arzt den Patienten über den gesamten Behandlungsverlauf zu unterrichten. Dazu gehört eine Aufklärung über die Art der Medikation oder Operation und mögliche Belastungen für die künftige Lebensführung (z.B. Funktionsbeeinträchtigungen wichtiger Organe, dauerhafte Schmerzen oder verunstaltende Narben). Der Arzt hat auch über alternative Behandlungsmaßnahmen aufzuklären, wenn diese ähnlich gute Erfolgsaussichten versprechen. Bei weniger dringenden Eingriffen ist die Aufklärungspflicht gesteigert. Daher muss bei Schönheitsoperationen genauer über mögliche Risiken aufgeklärt werden, als bei medizinisch dringend gebotenen Eingriffen.

Wer muss den Patienten aufklären?

Grundsätzlich muss der behandelnde Arzt aufklären. Es ist allerdings möglich, dass dieser die Aufklärung auf einen kompetenten Arzt überträgt. Entscheidend ist immer die Sachkunde des Arztes.

Zu welchem Zeitpunkt ist der Patient aufzuklären?

Die Aufklärung muss so rechtzeitig erfolgen, dass der Patient die Vor- und Nachteile einer medizinischen Maßnahme abwägen kann. Eine Aufklärung am Tag einer schweren Operation, möglicherweise erst auf dem Weg zum Operationssaal, ist - abgesehen von Notfällen - verspätet. Bei ambulanten Eingriffen mit geringen Risiken ist eine Aufklärung am selben Tag in der Regel ausreichend.

Wer entscheidet über die Vornahme ärztlicher Eingriffe, wenn der Patient infolge alters-, krankheits- oder unfallbedingter Beeinträchtigungen nicht in der Lage ist, eine Aufklärung zu verstehen und eine Einwilligung zu erteilen?

Bei Notoperationen, die keinen Aufschub dulden, kann der Arzt grundsätzlich von einer mutmaßlichen Einwilligung des Patienten ausgehen. Ansonsten muss der behandelnde Arzt die Einwilligung bei Dritten einholen. Hier ist aber zu berücksichtigen, dass selbst Familienangehörige nicht über die Gesundheit des Betroffenen entscheiden dürfen. Hierzu ist vielmehr eine Vorsorgevollmacht erforderlich, die sich auch auf die Gesundheitsfürsorge erstreckt. Gegebenenfalls muss dem Patienten ein Betreuer bestellt werden, welcher in notwendige Eingriffe einwilligt. Aus einer Patientenverfügung kann sich ergeben, welche medizinischen Maßnahmen ein Patient wünscht oder ablehnt.

Wer muss im Arzthaftungsprozess beweisen, dass dem Eingriff eine ausreichende Aufklärung des Patienten vorausgegangen ist?

Eine ordnungsgemäße Aufklärung des Patienten ist Voraussetzung für eine wirksame Einwilligung in die Behandlungsmaßnahme. Daher hat der Arzt den Beweis dafür zu erbrin-

gen, dass der Patient ausreichend und frühzeitig aufgeklärt wurde. In der Regel wird der Arzt die Aufklärung dokumentieren und den Patienten auffordern, ein Einwilligungsfeld zu unterschreiben.

Führt eine Verletzung der Aufklärungspflicht regelmäßig zu einer Haftung des Arztes?

Bei einer unterlassenen Aufklärung stehen dem Patienten Schadensersatz- und/oder Schmerzensgeldansprüche gegen den Arzt zu. Eine solche Haftung des Arztes entfällt nur dann, wenn der Arzt den Nachweis dafür erbringen kann, dass der Patient den Eingriff auch bei ordnungsgemäßer Aufklärung hätte vornehmen lassen.



Andreas Bussmann
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Familienrecht

SCHILD COLLEGEN §

Patientenrecht Ärztlicher Kunstfehler Therapiefehler Arzthaftung

Wir haben das richtige Rezept für Sie!

Norbert Schild
Rechtsanwalt
und Notar
Fachanwalt für
Familienrecht

Dieter Burmann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Verwaltungsrecht
Fachanwalt für
Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Andreas Bussmann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Familienrecht

Tel. 0209 | 386110

Maelostr. 2 · 45894 Gelsenkirchen · Fax 0209 | 3861122
schild-collegen.de · info@schild-collegen.de



Markus Klein

Musterbad in der
Badausstellung
der Firma Klein

In sechs Schritten zum neuen Bad

Bad & Heizung Klein bietet hochwertige Komplettlösungen

Der Gelsenkirchener Sanitär-Spezialist hat sich der „bad & heizung concept AG“ einer Vereinigung von 40 führenden deutschen Sanitärbetrieben angeschlossen und ist Mitglied der Gestaltungskooperation GE. Von der Fachzeitung Architektur & Wohnen (A&W) wird der Gelsenkirchener Betrieb zu den 220 besten Bad-Adressen Deutschlands gezählt.

Fei und Markus Klein haben sich der Qualität verschrieben. Ihren Kunden möchten die Inhaber des vor 45 Jahren gegründeten Betriebes dabei helfen, ihr individuelles Wunschbad zu realisieren. Den Weg dahin teilen die Kleins in sechs Schritte ein: Nach einem ersten Beratungsgespräch, bei dem über die persönlichen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden gesprochen wird (1.Schritt), findet eine Ortsbesichtigung (2. Schritt) im Haus der Kunden statt. So wird der konkrete Bedarf ermittelt. Ist der Auftrag für die Badplanung erteilt, erstellt die Firma Klein eine Grundrissplanung und macht Vorschläge für die Bad-Einrichtung, Boden- und Wandgestaltung, Beleuchtung, Möbel, Spiegel und mehr (3.Schritt). Schließlich präsentieren die Klein-Badplaner ihre Entwürfe (4.Schritt), um gemeinsam mit den Kunden Planungsdetails und Materialien festzulegen und die weiteren Schritte zu besprechen. Nach Abschluss der Detailplanung erstellt der Badplaner ein Angebot mit Festpreis- und Termingarantie (5.Schritt). Damit ist die Basis für die Verwirklichung des neuen Traumbades gelegt. Nach der endgültigen Auftragserteilung gehen die Pläne an das Umsetzungsteam, das sich um die reibungslose Realisierung kümmert (6.Schritt).

Wenn alles fertig ist, können die Kunden ihr neues Traumbad genießen.

Um eine komplexe Planung reibungslos umzusetzen und ein hervorragendes Ergebnis zu erzielen, bedarf es der Koordination vieler unterschiedlicher Gewerke. Die Firma Klein arbeitet dabei mit festen Teamunternehmen zusammen, unter anderem mit Fliesenlegern, Elektrikern, Tischlern, Trockenbauern, Mauern, Malern, Glasern und Natursteinverarbeitern. Für ihre Badausstattungen verwendet das Unternehmen Produkte von Top-Herstellern wie z.B. Agape, Dornbracht, Duravit oder Alape. Einen kleinen Vorgeschmack auf das eigene Traumbad bekommt man in der 200 Quadratmeter großen Bad-ausstellung der Firma Klein in der Buschgrundstraße im nördlichen Buer. Dort können sich potenzielle Kunden von Markus und Fei Klein und Ausstellungsleiter Frank Bogumil beraten lassen. Umfassende Vorabinformationen über das Unternehmen und seine Angebote bekommt man im Internet unter www.klein-badundheizung.de. Weitere Anregungen für das eigene Traumbad kann man sich auch über „blue“, das hauseigene Bad-Magazin des Unternehmens, holen, dass man bei Klein kostenlos bekommen kann. Termine können montags bis freitags zwischen 10 und 18 Uhr und samstags zwischen 10 und 13 Uhr telefonisch unter 0209 / 9306020 vereinbart werden. Darüber hinaus bietet das Unternehmen für seine Stammkunden einen 24-Stunden Notdienst für alle Sanitär- und Heizungsnotfälle an.

Text: Michael Otterbein
Fotos (r): Lothar Bluoss



Frank Bogumil und Fei Klein

Urlaub oder Badumbau?

Sie machen Urlaub – wir renovieren für Sie!
Und die Entspannung zieht dauerhaft ein.



- Komplettbäder
- Kreative Planung
- Fachgerechte Umsetzung
- Blitzsaubere Übergabe

klein

bad & heizung

Buschgrundstr. 37 • 45894 Gelsenkirchen
T (0209) 93060-0 • F (0209) 93060-20
info@klein-badundheizung.de • www.klein-badundheizung.de





Menue Karussell

Im Februar und März 2012 bieten 89 Küchenchefs an den Standorten Bochum, Dortmund und Vest ihren Gästen jeweils ein 4-Gang-Menü inklusive begleitender Getränke (*Mineralwasser und je ein Glas Wein oder Bier pro Gang*) für einen Komplettpreis an. In Bochum (*plus Hattingen und Sprockhövel*) findet das Menue-Karussell inzwischen bereits zum siebten Mal statt, in Dortmund und Umgebung auch schon zum fünften Mal. Die Region Kreis Recklinghausen/Herne nimmt dieses Jahr zum zweiten Mal an der Aktion teil. Eine der Hauptinitiatoren ist Herwig Niggemann, Inhaber des Gastronomielieferanten „Niggemann Food Frischemarkt“ in Bochum. Weitere Sponsoren sind große, regionale Zeitungsverlage sowie die Ruhrgebiets-Brauerei Fiege.

In der Region VEST laden 31 Restaurants dazu ein, sich für zumeist um die 40 Euro mit einem winterlichen Gourmet-Menü verwöhnen zu lassen. Darunter acht in Herne, sieben in Recklinghausen, sechs in Haltern, drei in Marl und Castrop-Rauxel, zwei in Datteln und jeweils ein Lokal in Dorsten, Herten und Dülmen.

Für unseren Test haben wir uns zwei Restaurants ausgesucht, die von Gelsenkirchen aus gut zu erreichen sind: Das „Haus Breuing“ in Recklinghausen und die „Mondschänke“ in Wanne-Eickel. Wir waren erfreut, auf welch hohem Niveau hier gekocht wird. Wir haben hervorragend gegessen. Gerne hätten wir noch ein paar mehr Restaurants getestet, aber das ließen unser Zeitbudget und unsere Mägen leider nicht zu. - Schade nur, dass kein einziges Gelsenkirchener Restaurant beim Menue-Karussell vertreten ist. Das Pangung, Ess Null Vier oder Heiner's wären sicherlich eine Bereicherung. Aber vielleicht ändert sich das ja im nächsten Jahr...!?

Mondschänke

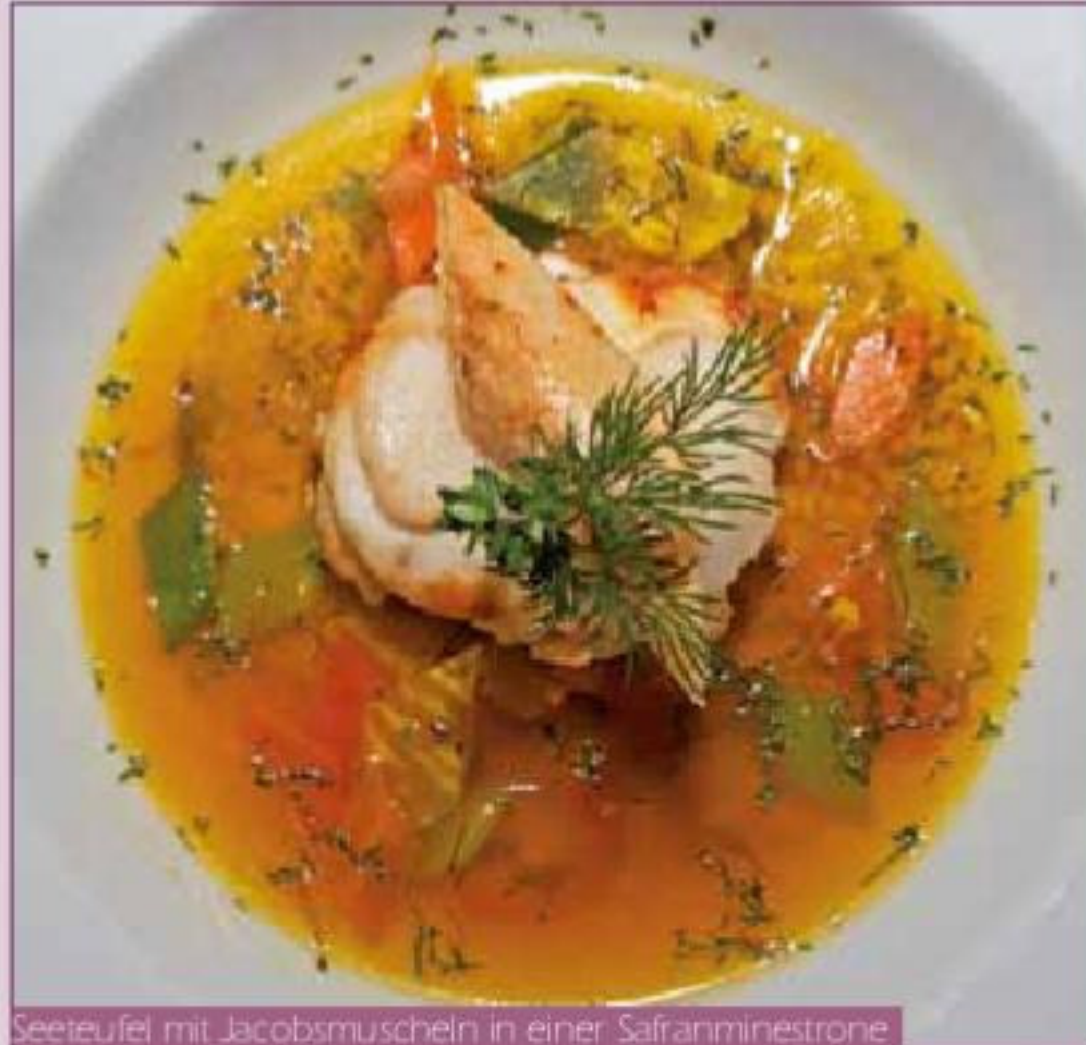
Wunderbar tafeln unter dem Mond von Wanne-Eickel



Menue
Karussell

Wer schon einmal im Mondpalast war weiß, dass man sich bei Christian Stratmann in den Theaterräumen mit ruhrpotttypischen Snacks wie Frikadellen und Currywurst stärken kann. Nicht allen Besuchern von Wanne-Eickels Volkstheater wird bewusst sein, dass das Theaterrestaurant „Mondschänke“ erheblich mehr zu bieten hat. Schon das Ambiente braucht sich nicht hinter anderen Restaurants der gehobenen Kategorie zu verstecken: Dunkle Holztische, Kronleuchter, goldene Bilderrahmen und edle Tischdekoration geben dem Gast ein festliches Gefühl. Ein Blick in die Speisekarte macht Appetit auf mehr: Gratinierte Lauchcanneloni und Ruhrzander unter der Pumpernickelkruste, Sauerbraten vom Wildschwein und Parfait von Kirschen mit Kardamom. Das klingt wahrlich nicht nach Theaterkantine...

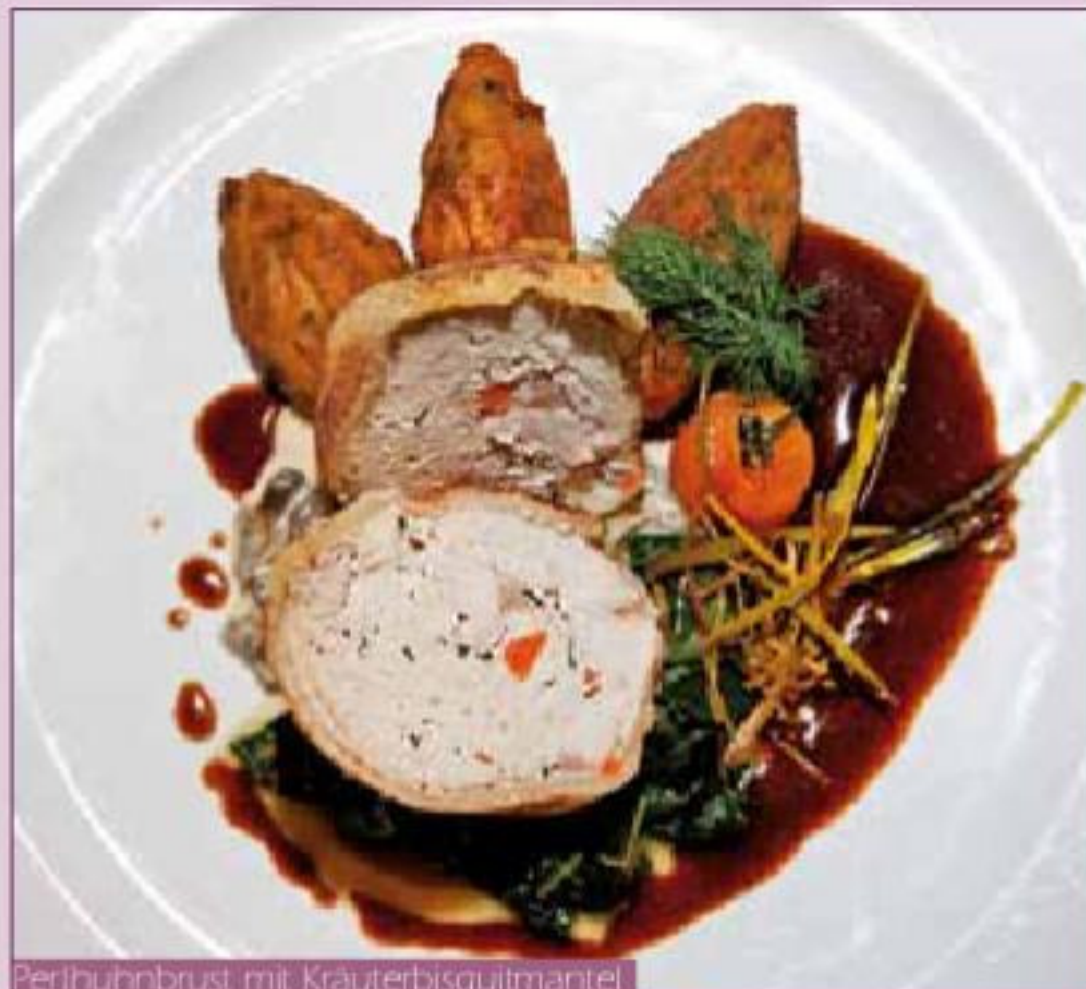
Dieses Jahr nimmt die Mondschänke zum ersten Mal am Menükarussell teil, und für diese Premiere haben sich Küchenchef Josef Kachel und Restaurantleiterin Marlen Kempf eine besondere Menükreation einfallen lassen. Anlass Genug für einen gründlichen Essenstest. – Bevor wir uns dem Menü zuwenden durften, brachte uns Oberkellner Damir Tufekcic, der uns den gesamten Abend hervorragend bediente, allerdings erst einen kleinen Gruß aus der Küche: ein Häppchen von der Wildschweinterrine mit süßen Quittenstückchen und Dörrobst in Pflaumensauce. Ein leckerer Einstieg! – Das reguläre Menü startete dann mit einer „Variation von kanadischem Ochsenfilet“, bestehend aus kaltem gebeizten Filet mit Meersalz und Nussbuttercreme, Involtni (kleine Roulade) mit Steinpilzfüllung, geräuchertem Tatar auf Pumpernickel mit einem halben Wachtel und Wasabischaum und einem Salatbouquet mit Süßkartoffelvinagrette. Die vier Bestandteile waren dekorativ auf einem langen Glasteller angerichtet. Am besten mundete uns das feinwürzige Tatar. Pikant gewürzt war auch die Minirolade mit der leckeren Pilzfüllung. Der kräftig gesalzene Ochsenfiletschinken gab einen guten Kontrast zum Wildkräuter-



Seeteufel mit Jakobsmuscheln in einer Safranminestrone



Hirschfilet mit Walnusskrokantkruste



Perlhuhnbrust mit Kräuterbiskuitmantel

tersalat mit seinem milden Dressing. Erster Test bestanden!

Als zweiter Gang wurde uns Seeteufel mit Jakobsmuscheln in einer Safranminestrone serviert. In dem safrangelben Süsschen schwammen ein paar Perlgrauen, dazu fein geschnittene Möhren und Lauchstreifen. Das Stück vom Seeteufel war mit einer Seeteufelfarce bestrichen. Darauf waren die Jakobsmuscheln platziert. Obenauf thronte ein kross gebackenes Hummercroustillant. Das ganze Gericht angenehm aromatisch. Das Highlight des gesamten Menüs war eindeutig der Hauptgang und hier vor allem das Hirschfilet. Das wurde perfekt gebraten mit einer köstlich-süßen Walnusskrokantkruste auf Preiselbeerjus serviert. Dazu gab es köstliche Mohnschupfnudeln und einen butterweichen Schwarzwurzelflan (eine im Wasserbad gestockte Masse aus Eiern und pürierten Schwarzwurzeln). Ebenfalls sehr gelungen das zweite Hauptgericht: eine zarte Perlhuhnbrust im Kräuterbiskuitmantel auf zweierlei Mangold (einmal hell und leicht süß, einmal dunkel und kräftig zubereitet). Dazu schmackhafte Morchelkrapfen. Das war schon sehr nahe am Sternekochniveau. Als vierter und letzter Gang wurden wir mit einem geflammten weißen Moccaparfait (schmeckte wie geeister, süßer Milchkaffee) und einem sehr fruchtigen Mandarinen-sorbet verwöhnt.

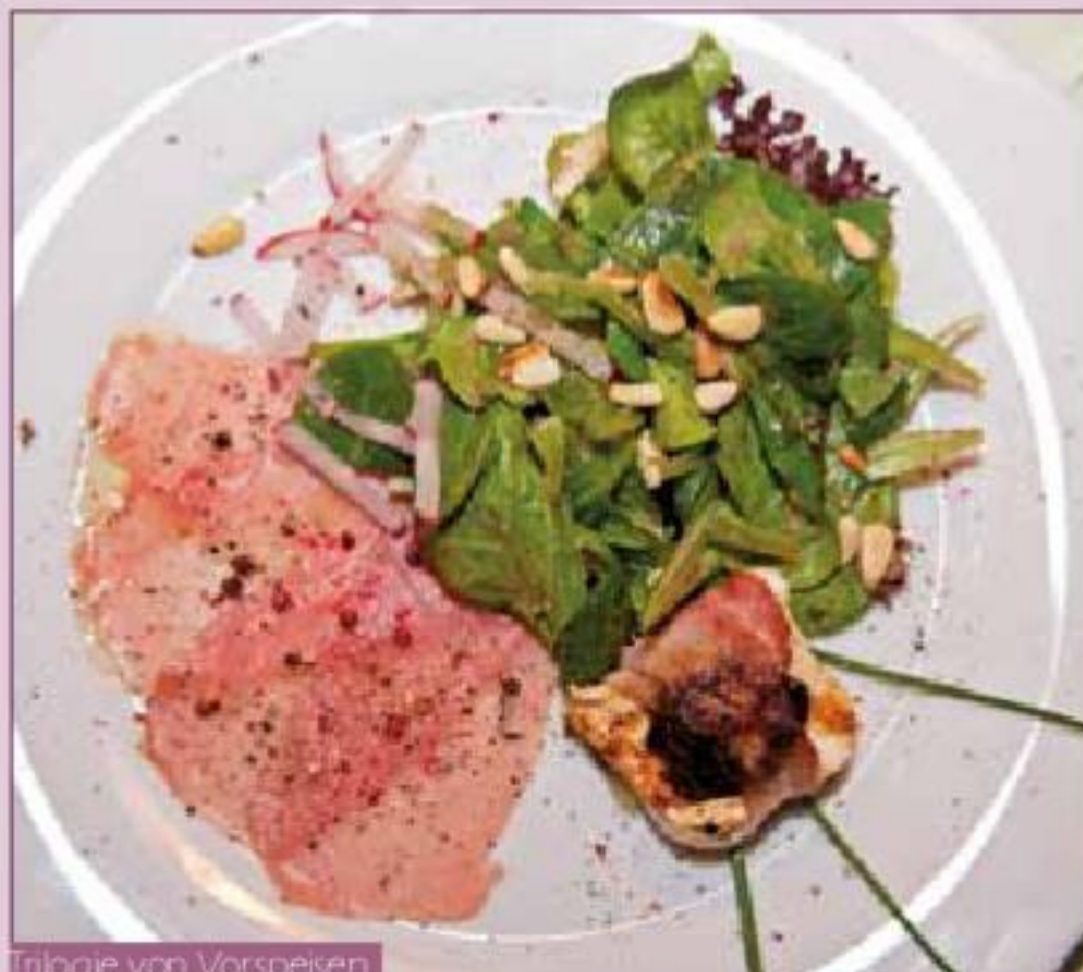
Unser Fazit. Es lohnt sich, in der Mondschänke vorbei zu schauen, nicht nur zum Menükarussell und nicht nur in Kombination mit einem Mondpalastbesuch. Angenehmes Ambiente, gute Qualität, gute Weine (Vor allem der üppige Marques de Chive Reserva zum Hauptgericht hat uns überzeugt) und ein perfekter Service. Und auch das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt, sowohl beim Menükarussell (38,50 inkl. Wein, Bier und Wasser) als auch bei der Standardkarte.

Haus Breuing

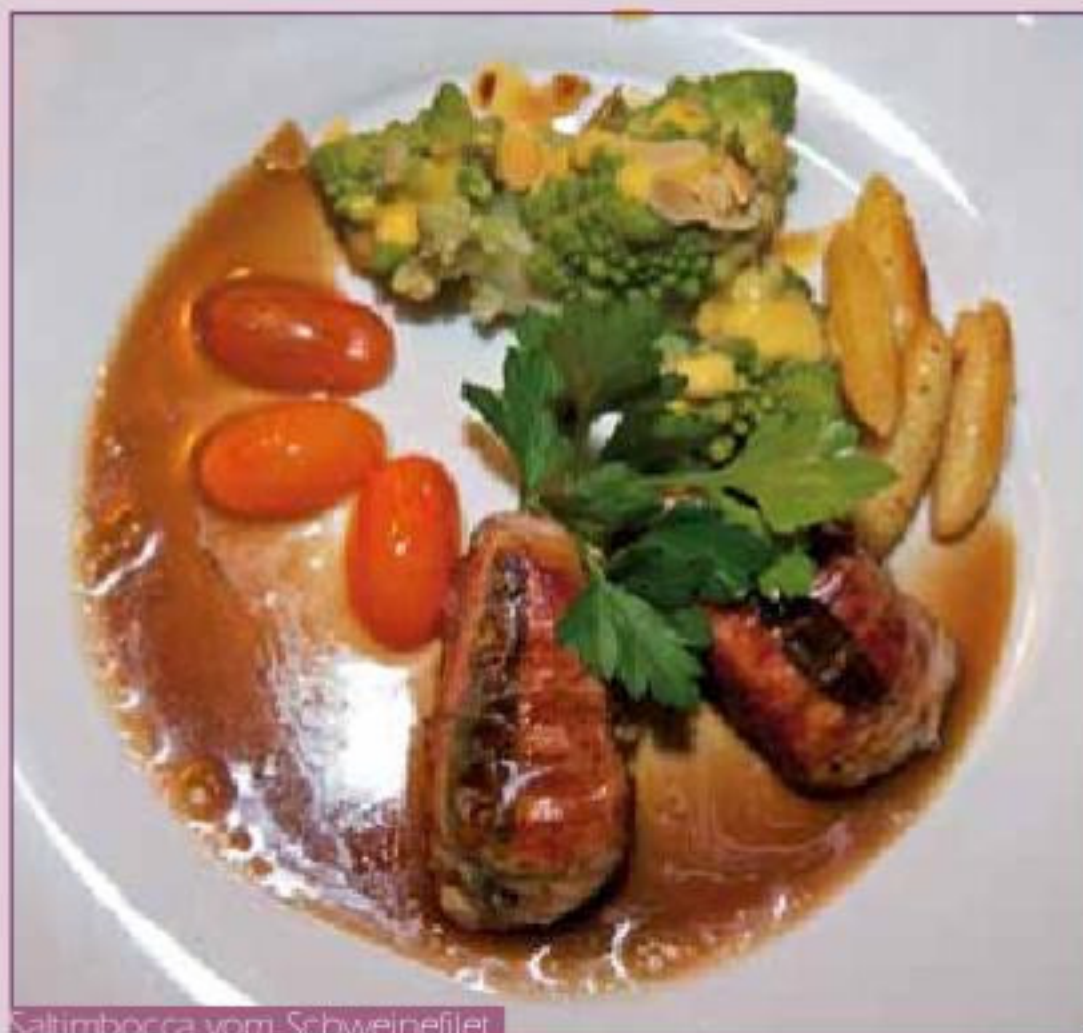
Friseheküche im Städtedreieck

Vor 24 Jahren übernahm die Familie Sesjak das traditionsreiche Landrestaurant „Haus Breuing“ an der Marler Straße im Städtedreieck Marl-Herten-Recklinghausen. In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich Haus Breuing dank Inhaber Frano Sesjak und seines Teams, darunter der langjährigen Küchenchefin Dorothee Wessels und Serviceleiter Andreas Kruppa, einen guten Ruf erarbeitet. Das Restaurant ist vor allem für seine konsequente Friseheküche und die sehr hervorragenden Fleisch- und Fischgerichte bekannt. Überzeugend ist auch die gut sortierte Weinkarte. Passend zur jeweiligen Jahreszeit bietet Haus Breuing saisonale Spezialitäten aus der Region wie z. B. Wild- und Pilzgerichte, Spargel oder Matjes. Am Menü-Karussell in der Region Vest nimmt das Restaurant bereits zum zweiten Mal teil. Dieses Jahr bietet Küchenchefin Dorothee Wessels ihren Gästen ein kreatives Vier-Gänge-Menü unter anderem mit Sashimi Thun, Ziegenkäse, einem Schaumsüppchen, Saltimbocca vom Schweinefilet, Kabeljau und leckeren Dessertvariationen. Inklusive Getränke (Wasser, Bier und begleitende Weine) beträgt der Preis 41,90 €.

Bei unserem Essenstest sind wir mit einem leckerem Aperitiv gestartet und durften uns die Zeit bis zum ersten Gang mit frischem Brot, Butter und Griebenschmalz vertreiben. Die „Trilogie von Vorspeisen“, die uns Serviceleiter Andreas Kruppa persönlich servierte, stellte bereits den ersten Höhepunkt des Menüs dar: Carpaccio vom Sashimi Thun, Ziegenkäse mit Backpflaume und Feldsalat in Holunder vinaigrette mit gerösteten Pinienkernen! Das war wirklich eine spannende Geschmackskomposition – wunderbar mild das Thunfisch-Carpaccio, würzig-kraftig der mit Speck umwickelte Ziegenkäse und als geschmackliche Brücke der frische Salat mit seinem feinsüßen Dressing. Als Zwischengang bekommt man dann ein würziges Schaumsüppchen von der Brunnenkresse mit Flusskrebsschwänzen. Das war zwar nicht so schaumig, schmeckte aber angenehm nach frischer Brunnenkresse. Bei den Haupt-



Trilogie von Vorspeisen



Saltimbocca vom Schweinefilet



Winterkabeljau an Dijonsensauce

gerichten kann man zwischen einem Fisch- und einem Fleischgericht wählen: Wir können beides empfehlen. Das Saltimbocca vom Schweinefilet (mit würzigem Parma-Schinken umwickelt) wurden mit einer kräftigen Marsalajus serviert, dazu braun gebratene Schupfnudeln und auf den Punkt gegarter Romanesco (eine grüne Blumenkohlvariante). Butterzart und offensichtlich sehr frisch war der Winterkabeljau, serviert mit einer feinwürzigen Dijonsensauce, al dente gegartem Spitzkohl und leicht mehligem Schwenkartoffeln. Den Abschluss bildete eine leckere Dessertvariation, unter anderem bestehend aus Panna Cotta, Mousse au Chocolat, einem Eisparfait und einem kunstvoll dekorierten Himbeer-Vanille Saucenspiegel. Dazu gab es für uns noch eine Extraportion hausgemachtes Pflaumenmus. Nach Aussage des Restaurantchefs alles frisch gemacht. – Sehr zu empfehlen sind auch die im Menü enthaltenen Weine. Angefangen bei einem leichten, fruchtigen Pinot Grigio „La Vinosa“ aus dem Trentino, über einen spritzigen, halbtrockenen Riesling „Classic“ vom Weingut Volker Riebel aus Bodenheim in der Pfalz bis zu einem vollmundigen Trentocinquesimo Paralelo Nero D’Avola aus Sizilien.

Unser Fazit: Der Weg nach Recklinghausen hat sich gelohnt. Küchenchefin Dorothee Wessels und Inhaber Frano Sesjak haben für das Menü-Karussell ein interessantes und schmackhaftes Menü zusammengestellt. Frische und Qualität haben uns überzeugt. Solide, gehobene Küche mit einem guten Schuss Kreativität, und das Ganze zu einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Alle teilnehmenden Restaurants findet man unter www.menue-karussell.de. Einen Geschenkgutschein für ein Restaurant seiner Wahl kann man bei der Menü-Karussell-Hotline unter 0234-9037-200 bestellen. - Wir wünschen guten Appetit!

Text: Michael Otterbein
Fotos: Lothar Bluoss



Ludger Stratmann gratuliert seinem Bruder Christian zum 60. Geburtstag



Christian Stratmann mit Marvin Böttcher (Betriebsleiter Kammer-spielchen) und Intendant Thomas Rech (kneidend)



Christian Stratmann heiratet am 26. November 2011 seinen langjäh-rigen Lebensgefährten Ryszard Prusak



Verleihung des „Entenorden“ der Karnevalsgesellschaft „Rote Fun-ken“ aus Recklinghausen an Christian Stratmann, 21. Januar 2012

Die Lehrer von Christian Stratmann hätten dem erfolgreichen Theaterunternehmer keine glänzende Karriere vorausge-sagt. Er war ein ziemlich schlechter Schüler, brach das Gymnasium ab, wechselte auf die Volksschule und dann wieder zurück. Auch als Soziologiestu-dent bewies er keinen großen Ehrgeiz. Den Hörsaal sah er nicht allzu oft von innen.

„Bis zum 27. Lebensjahr habe ich nichts Vernünftiges gemacht“, sagt Stratmann. „Erst als meine Mutter mir den Geldhahn zudrehte, habe ich erkannt, dass es so wohl nicht weiter gehen konnte.“ Seine erste „richtige Bewerbung“ – als Filialleiter beim „Leserkreis Daheim“ ging allerdings völlig daneben. Die Verlagsmanager konnten sich zunächst nicht vorstellen, dass ein Dauerstudent und Aus-hilfsjobber ihren Anforderungen genügen würde.

Aber da hatten sie sich gründlich getäuscht. Christian Stratmann wurde ein erfolg-reicher Lesezirkel-Filialleiter und innova-tiver Marketing-Manager beim Hamburger Jahres-zeiten-Verlag. Später war er maßgeblich am Auf-bau des Lesezirkel-Geschäfts in Ostdeutschland beteiligt. Als er 1992 kündigte, um zusammen mit seinem Bruder Ludger das „Stratmann-Theater“ in Essen aufzubauen, ließ ihn der Verlag nur ungern gehen.

„Mein Bruder war schon immer lustig und ich sah die Chance, ihn zum erfolgreichen Kabarettisten zu machen“, erklärt er seine Motivation für dieses Wagnis. „Ich war zwar kein gelernter Theatermann, aber manchmal haben Quereinsteiger mehr Erfolg, weil sie nicht so betriebsblind sind.“ Die erste große Hürde war allerdings die Finanzierung des „Europa-hauses“, in dem das Stratmann-Theater stattfinden sollte. Das haben wir nur geschafft“, so Christian Stratmann, „weil wir gute Beziehungen zur Deut-schen Bank hatten und ich in der Lage war, dem Entscheidungsgremium zu verkaufen, warum sie uns eine Landesbürgschaft geben sollten.“

Zusammen mit seinem Bruder machte er das medizinische Kabarett des Doktor Stratmann zu einer kulturellen Institution und schaffte es, zeitweise mehr als 100.000 Gä-ste pro Jahr vor die Essener Bühne zu holen. In-zwischen managt Doktor Ludger Stratmann sein Theater alleine. Christian Stratmann ist jetzt Prin-zipal des Mondpalastes in Wanne-Eickel. Als er das Angebot von der Stadt Herne bekam, den al-ten Hemer Saalbau für sein Volkstheater zu nutzen, war er zuerst skeptisch. Inzwischen hält er Wanne-



Eickel für einen idealen Standort für ein Ruhrge-biets-Volkstheater. Tausende begeisterte Theater-gäste geben ihm Recht.

Stratmanns neueste Projekte sind der „Revue-Palast Ruhr“ in der Hertener Zeche Ewald und die „Wanne-Eickeler Kammer-spielchen“. Mit dem Travestie-Programm „Voilà!“ wurde in Her-ten am 28. Oktober 2009 vor einem jubelnden Pu-blikum Premiere gefeiert. Die Kammer-spielchen starteten am 26. November 2009 mit der neuen Mondpalast-Komödie „Frau Plesotzki, Libuda und ich“, der Fortsetzung von „Ronaldo & Julia“.

„Das ist alles verdammt viel Arbeit, macht mir aber auch einen Riesenspaß“, sagt der Prinzipal. „Wich-tig ist mir dabei, den Menschen das zu bieten, was sie wirklich wollen - und vor allen Dingen, sie mit Respekt zu behandeln. Gäste sind mehr als nur Zu-schauer. Ein Gastgeber steht zur Begrüßung an der Tür und kümmert sich wenn möglich, persönlich um Beschwerden.“

Ebenso wichtig ist es Christian Stratmann, nicht von öffentlichen Subventionstöpfen abhängig zu sein. Als alleinverantwortlicher Unternehmer verliere ich mein Geld, wenn ich ei-nen Fehler mache. Das ist ärgerlich, aber ich bleibe immer Herr des Verfahrens.“

„Unser Ziel ist es,“ erklärt er, „die Eigenarten der „Ruhris“ mit einem stets zwinkernden Auge hu-mor- und liebevoll darzustellen. Nirgendwo an-ders begreifen Auswärtige und Neuzugezogene so schnell die Mentalität und die Charaktere einer der schillerndsten Regionen Europas auf so vergnüg-liche Weise. Das hat nichts mit abgehobener Kultur à la Ruhr 2010 zu tun. Wir wollen ein waschechtes Ruhrgebiets-Volkstheater sein...“

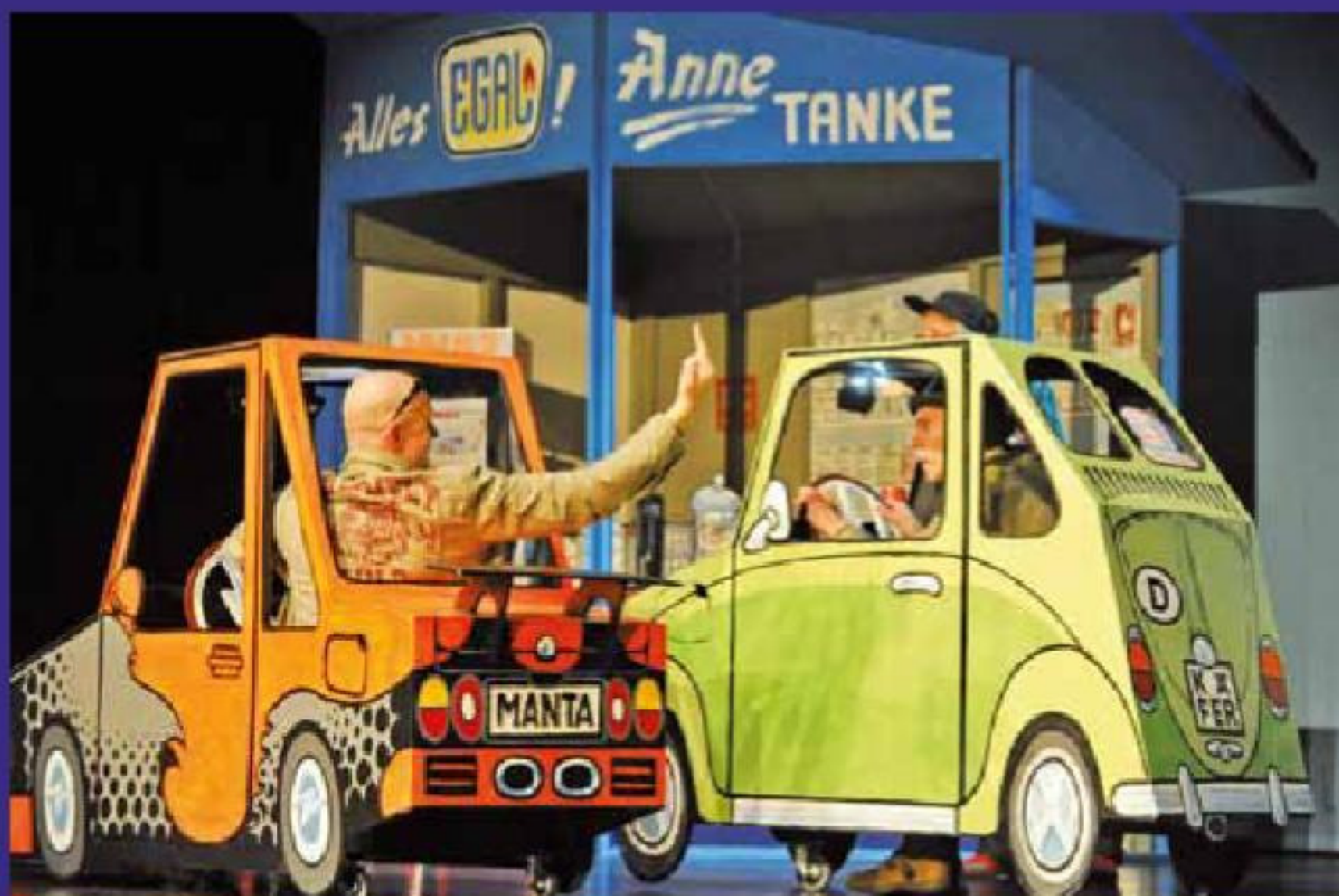
Kommsse mit anne Tanke?

Neue Mondpalast-Komödie Mondpalast seit November ein voller Erfolg!

Wo trifft man sich im Pott „um en Bissken zu Quatschen und nen Bier und ne Zeitung zu kaufen“? – Anne Bude oder anne Tanke! Der Mondpalast hat die Benzinvariante gewählt und präsentiert uns seit dem 3. November seine EGAL-Tankstelle und ihre Bewohner.

Stimmt! Normalerweise wohnt man nicht in einer Tankstelle, aber wenn die heißgeliebten Blechgefährte nach dem Tanken keinen Mucks mehr von sich geben, hat man plötzlich ganz viel Zeit zwischen Zapfsäule und Zeitschriftenregal. All die dringenden Termine platzen und man kommt mit Menschen ins Gespräch, mit denen man sonst kaum mehr zu tun hat, als dass sie an der Kasse vor einem stehen. An der Mondpalast-Tanke treffen sich ein junger Mercedes-Fahrer, der eigentlich schnell zu seiner Hochzeit will. Eine Mutter mit Jeep, auf dem Weg ihre Kinder abzuholen. Ein Alt-Hippie mit seiner Ente, ein typischer Mantafahrer, eine junge Frau mit ihrem Mini und ein Käferliebhaber. Chefin der Tanke und graue Eminenz ist Anne Petroleit, gespielt von Silke Volkner. Ihr 40-jähriger Sohn Bernie (Martin Zaik) kommt auf seinen Freiersfüßen bisher nicht so richtig voran, trifft aber dank der unfreiwilligen Straßenverkehrspause die nette Mini-Fahrerin mit Parkhausphobie (Samira Calder). Nachdem der erste Ärger verflogen ist, lernen sich die eigentlich unvereinbaren Charaktere besser kennen und merken, wie schön es doch sein kann, einen Tag miteinander zu verbringen. Zum Schluss sind sich dann alle einig, dass man sich wiedersehen will. Am besten bei Bier und Würstchen anne Tanke.

Die Mondpalastbesucher erlebt wieder einmal eine rasante und fröhliche Sigi-Domke-Komödie auf der Bühne, deren besonderer Clou die tollen kleinen Pappautos – von der Ente über den Manta bis zum Mercedes – sind, in denen sich die Darsteller an der Tanke bewegen. Ein großes Lob an den Bühnenbildner Mathias Handrick. Und noch etwas ist anders als sonst: Es wird sehr viel gesungen. „Anne Tanke“ ist eine Musical-Comödie. Dazu wurden bekannte Lieder automobil umgetextet oder werden auf erfrischend ungewohnte Weise vorgelesen, wie z.B. der schmissige „Capri-Fischer-Rap“, das Lied von der „Opel-Gang“ und „Im Wagen vor mir...“ – Um auf dem ungewohnten Parkett bestehen zu können, hat sich das Mondpalast-Ensemble einen Musikprofi ins Boot geholt, den Sänger und Pianisten Ralf Gottesleben vom Essener Theater „Sago“. Und es gibt noch etwas Neues unter dem Mond von Wanne-Eickel: Zum ersten Mal führte bei Christian Stratmann der Hausmeister Regie. Ekkehard (Ekkli) Eumann, besser bekannt als „Buschmann!“, entlastete bei dieser Produktion Intendant Thomas Rech und stellt sich der doppelten Herausforderung als Regisseur und Ente fahrender Computer-Hippie...



Seid nett zueinander! – Der Mantafahrer (Thorsten Brunow) und der Käferfahrer (Axel Schönnenberg) tauschen Freundlichkeiten aus.



Mandy (Samira Calder) – Minifahrerin mit Parkhausphobie – wird vom automatischen Parklückendetektor (Ute Schütgens) in eine Parklücke dirigiert.

Text: Michael Otterbein
Fotos: Wolfgang Quickels
Lothar Bluoss

Mehr Infos unter www.mondpalast.com. Ticket hotline: 02325 - 588 999.

Travestie - die Kunst der Verwandlung

Zweimal in der Woche verwandeln sich im RevuePalast Ruhr in Herden sechs Männer des Travestie-Ensembles „Femme Fatale“ innerhalb von 2 Stunden in attraktive Damen, die auf der Bühne das abendliche Publikum begeistern.

GE:kult beobachtete hinter den Kulissen, wie diese Verwandlung vollzogen wird.





Die Schminkplätze

Der Schminkplatz von Lalo ist genau wie die anderen überhäuft mit Schminkutensilien. Bei diesem Anblick dürfte wohl jeder Frau schwindelig werden.





Die Räumlichkeiten

Die Heizzentrale auf Zeche Ewald in Herten beherbergt wie wohl größte und außergewöhnlichste Künstlergarderobe, die es jemals gab. Um eine gewaltige Dampfmaschine gruppieren sich in dem haushohen Raum die Kleiderstangen mit den Kostümen und die Schminkplätze der Künstler. Auch ein Nähplatz ist vorhanden.

Die Künstler



v. l. Lalo, Jeanny, Dannyboy und Donato

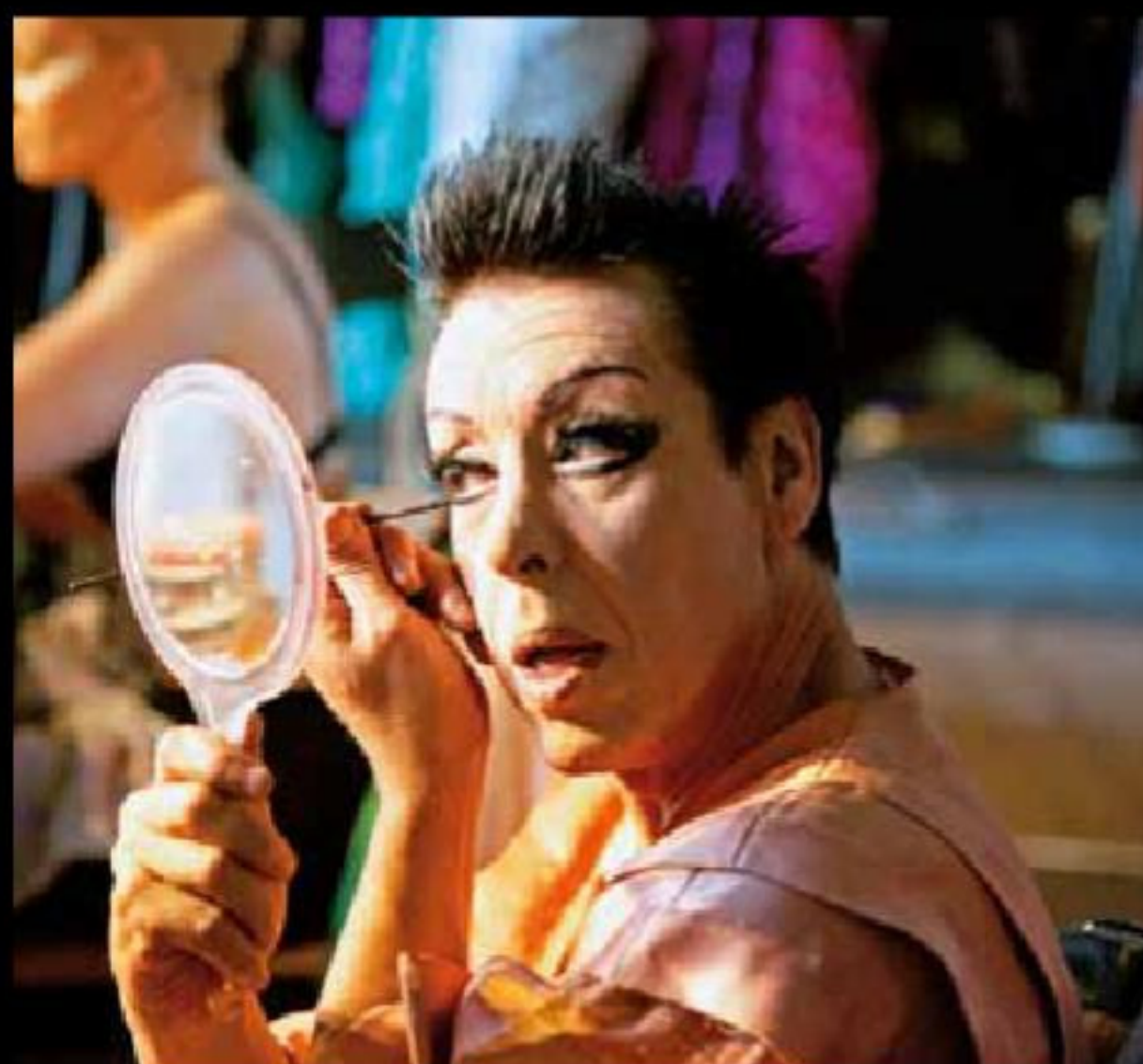


Jeanny



Dannyboy





Lalo



Text & Fotos: Lothar Bluoss



Die Party-Reihe Bang Bang Gelsen war mit dem diesjährigen Boat-Trip teil des Kultur-Kanal Programms.

Jugendkultur in Gelsenkirchen

Wenn man sich dem Thema Jugendkultur in Gelsenkirchen nähern will muss man zu aller erst eine Antwort auf die Frage finden: Was zählt zu Jugendkultur? Junge Maler und Autoren? Mit ziemlicher Sicherheit. Graffitis im öffentlichen Raum? Vielleicht nicht für jeden, für junge Menschen aber schon (zumindest wenn es sich um Kunst-Graffitis und nicht um Schmierereien handelt). Was ist mit Partys und Rockkonzerten, auf denen sich junge Musiker präsentieren? Ist „feiern gehen“ Kultur? Ist ein DJ in einer Discothek weniger Künstler als ein Pianist in einem Konzerthaus?

Fakt ist: Die Jugend hat nicht weniger Interesse an Kultur als Erwachsene. Einen Unterschied gibt es allerdings in der Form, wie sich junge Künstler und Kulturschaffende vernetzen und organisieren. Das macht es auch vergleichsweise schwierig seitens Politik und Verwaltung Jugendkultur in all ihren Facetten zu erfassen und zu fördern.

Freie Szene umfasst eigentlich alles, was im kulturellen Bereich nicht in das direkte Aufgabenfeld der öffentlichen Hand fällt.

Das Problem stellt sich weniger bei soziokulturellen Einrichtungen, von denen in Gelsenkirchen ein wichtiger Beitrag zur Jugendkultur geliefert wird. Band-Newcomer-Wettbewerbe, Poetry-Slams, Zeichenkurse, Rollenspiel-Gruppen: Träger wie die Kirchen und die Falken (es wären



noch mehr zu nennen) arbeiten hier an einer wichtigen Schnittstelle zwischen sozialer Arbeit und Kultur. Das gilt darüber hinaus in besonderer Form für das bundesweit vorbildliche Jugendtheater Consol, eine jugendkulturelle Einrichtung auf die Gelsenkirchen besonders stolz sein kann. Während es für die genannten Einrichtungen und Träger vergleichsweise einfach ist in Kooperation mit der Stadt und anderen potentiellen Förderern zu treten, ist das für die große Menge an jungen Künstlern und Kulturschaffenden, die man der freien Szene zurechnet, deutlich schwieriger. Freie Szene umfasst eigentlich alles, was im kulturellen Bereich nicht in das direkte Aufgabenfeld der öffentlichen Hand fällt. Das bedeutet aber keineswegs, dass Politik und Verwaltung hier nichts mit zu tun haben: nur eine aktive freie Szene garantiert ein umfassendes und abwechslungsreiches Kulturangebot in einer Stadt. Daher muss sie gefördert werden.

Hier kommen wir zu einem Problem: Erwachsene Künstler, die lange in der Gelsenkirchener Szene verankert sind, haben sich in vielen Fällen in Vereinen und Foren organisiert. Viele haben bereits in Kooperationen mit der Verwaltung gearbeitet. Für weite Teile der jungen Kulturszene ist das nicht der Fall. Ein Beispiel: die Teilnahme Gelsenkirchens an der Langen Nacht der Jugendkultur im Rahmen von Ruhr2010 wäre beinahe daran gescheitert, dass die Stadt in der Jugendkulturszene keine Ansprechpartner gefunden hat. Das lag weder daran, dass es keine gegeben hätte, noch dass sich von städtischer Seite nicht bemüht worden wäre. Es hatte bis dahin einfach zwischen städtischer Kulturverwaltung und vielen Bereichen junger Szene in Gelsenkirchen keinen Kontakt gegeben.

In der Folge hat es Bemühungen gegeben, das zu ändern: Angestoßen von einem Antrag der SPD im Ausschuss für Kultur und Tourismus, sowie im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie, machte sich die Stadtverwaltung an die Erstellung eines Jugendkulturberichts. Auf Grundlage des ersten Entwurfs der Verwaltung (der Bericht ist von seiner Logik her offen und soll beständig erweitert werden), wird versucht, ein Netzwerk zu schaffen, in dem sich junge Kulturschaffende austauschen und dabei in Kontakt mit der Kulturverwaltung und- noch wichtiger- untereinander kommen. Ein erstes Treffen hat bereits bei einer Bootsfahrt auf dem Kanal stattgefunden. Schon vorher gab es allerdings auch Beispiele, wie Zusammenarbeit von jungen Kulturschaffenden und der Stadt funktioniert hat: Die Party-Reihe Bang Bang Gelsen war mit dem diesjährigen Boat-Trip teil des Kultur-Kanal Programms. Der Graffiti-Künstler Beni Veltum gestaltet, beauftragt von der zuständigen Bezirksvertretung (übrigens einstimmig), den Tunnel unter der Overwegstraße.

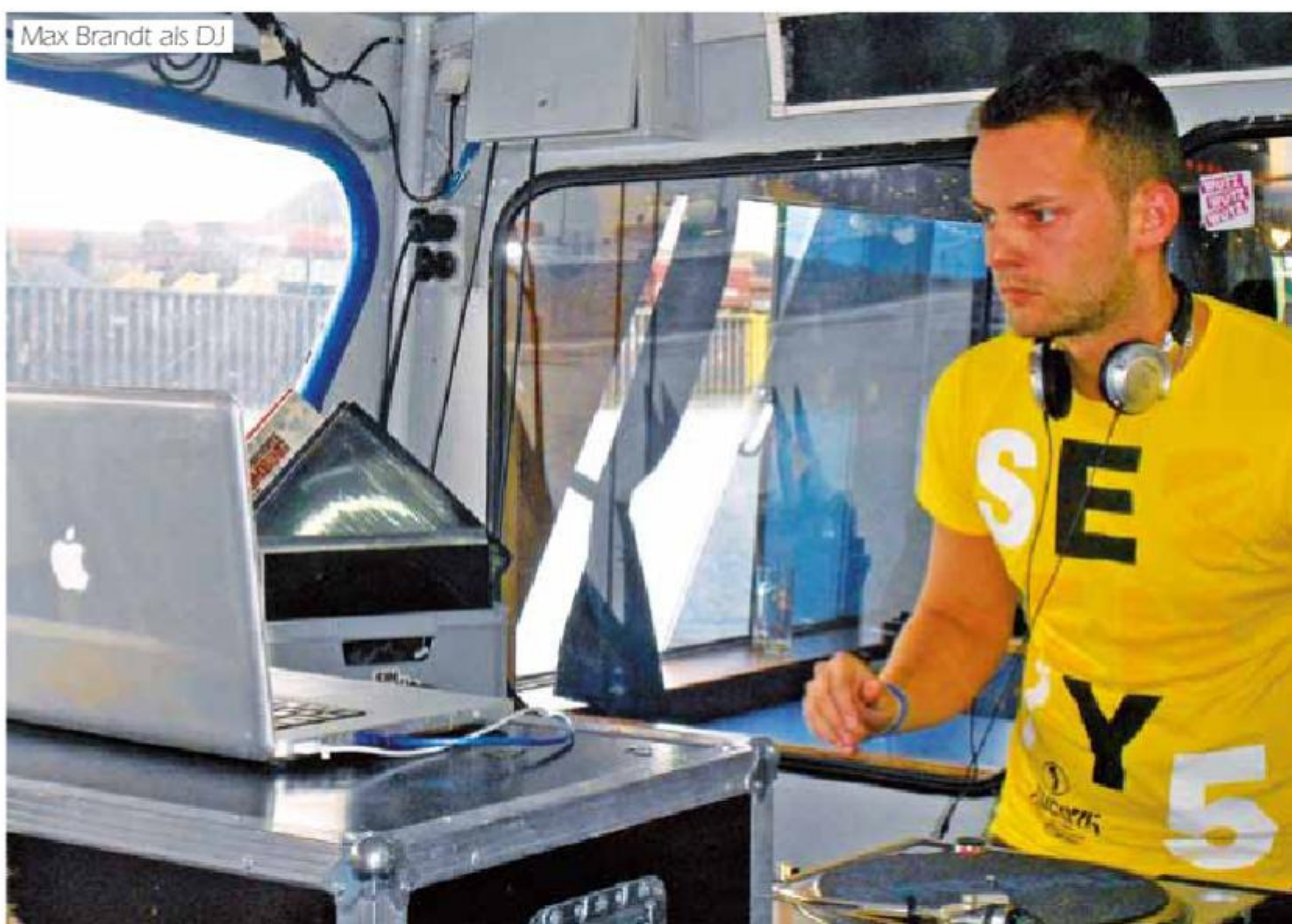
Auf eine der Eingangsfragen zurückkommend, ob auch „feiern gehen“ Teil von Kultur ist, kann nach meiner Einschätzung die Antwort nur sein: Ja, unbedingt. Das Thema verdient deshalb besondere Aufmerksamkeit, weil hier in Gelsenkirchen das größte Defizit besteht. Was das Nachtleben angeht, ist schlichtweg zu wenig los. Das schadet nicht nur wirtschaftlich, es hemmt auch das kulturelle Leben. Eine Szene muss sich bewegen, sie muss sich treffen. Gerade für die Band- und DJ-Szene ist es tödlich, wenn sich an Wochenenden so wenige Möglichkeiten ergeben, sein Können zu präsentieren.

Die Entscheidung, wo ich leben will, fällt unter anderem auch darauf zurück, was ich mit meiner Freizeit anfangen kann.

Dabei gibt es auch hier Potential. Auch in diesem Bereich wünschen sich die Betreiber und Gastronomen eine bessere Vernetzung, auch mit anderen Teilen der Jugendkultur-Szene. Bestehende Angebote könnten gemeinsam besser vermarktet, neue Initiativen geschaffen werden. Erste Schritte in die Richtung sind bereits unternommen worden.

Zuletzt noch ein zentraler Punkt: Nachtleben und Jugendkultur sind nicht nur zum Bespaßen junger Leute da, sie sind vielmehr ein wichtiger Standortfaktor. Die Entscheidung, wo ich leben will, fällt unter anderem auch darauf zurück, was ich mit meiner Freizeit anfangen kann. Wer Jugendkultur unter diesem Gesichtspunkt begreift, weiß, warum sich starkes Engagement lohnt und warum es sich verbietet hier zu sparen.

Text: Max Brandt
Fotos: privat





„Rockmusik beruhigt meine Nerven“

Die Musik sei tief in ihm drin. Und sie halte ihn in Bewegung. Und dass meint Jochen Schneider nicht nur in sportlicher Hinsicht, weil er sich ständig bücken muss, um Schallplatten aus Kisten zu packen, sie zu katalogisieren, dann ins Regal zu stellen und so weiter. Nein, er meint es ganz sinnlich: Eben die Cover angucken, in die künstlerischen oder kunsthandwerklichen Kapriolen der Grafiker und die abgebildeten Musikerfotos eintauchen und in den Zeitgeist der 60er- oder 70er-Jahre abdriften und vor allem dies: sich auf Rock und Blues und eben auf all diese erdigen oder balladesken Klänge, die da in der Rille lauern, freuen. „Mir gibt Musikhören Energie, sonst könnte ich das überhaupt nicht.“

Mit „das“ meint er seinen Shop, seinen mit liebevoller und vor allem mit kundiger Hand eingerichteten Second-Hand-Schallplattenladen, wohl der einzige weit und breit in NRW, den er - wohlsortiert - im November vergangenen Jahres eröffnete. Natürlich habe er sich einen Jugendtraum erfüllt, habe immer schon davon gesponnen, sagt Schneider. Kürzlich ist er 60 Jahre alt geworden und denkt überhaupt nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen. Die Schallplatten sind ein Teil seines Lebens. Wenn nicht sogar der Wichtigste. Darüber könnte er glatt seinen Brotberuf - als Selbstständiger im Groß- und Außenhandel, Fach-

gebiet: Internationale Wurst- und Fleischspezialitäten - vergessen.

Als er 12, 13 Jahre alt war, begann die Leidenschaft. „Meine Freunde und ich haben uns häufig Sampler gekauft, weil da verschiedene Bands drauf waren und unterschiedliche Musik. Die Platten haben wir dann gegenseitig getauscht, um festzustellen, was uns wohl gefallen würde.“ Die Beatles waren es in seinem Falle nicht. Auch nicht Jazz oder gar Klassik. Schneider entwickelte mehr ein Faible für Pink Floyd, Colosseum, Van der Graaf Generator, The Who, Savoy Brown. Sowas in der Art. Eben Rockmusik, die abseits vom Mainstream als Progressive-Music heranwuchs. Und eine Musik, die für Schneider nie alt geworden ist. „Ich nutze sie immer noch, um mich zu motivieren, um meine Nerven zu beruhigen.“

Er sei in erster Linie Musikliebhaber, dann erst Sammler, sagt er und lässt seinen Blick durch seinen geräumigen Laden mit den zwei Plattenspieler für die Kunden schweifen, in dem wohl einige zigtausend Schallplatten - und man muss es betonen: es sind ausschließlich Rockplatten - aus den letzten vier Dekaden schlummern und aufgeregt darauf warten, von alten Fans wiederentdeckt oder von jungen Fans neu entdeckt zu werden. Und täglich werden es mehr - mehr Fans, mehr

Platten. Die Kunden, sagt Schneider, kommen aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern. Und dass sie Zeit mitbringen, liegt auf der Hand. Schließlich verlangt das reichhaltige Angebot - gute bis sehr gut gepflegte Rockplatten und attraktive Raritäten zu vernünftigen Preisen ab 3 Euro aufwärts - viel Aufmerksamkeit.

Schneider's LP-Shop ist nicht nur ein Handelszentrum, sondern vor allem ein Treffpunkt, in dem Musikgeschichten ganz privater Natur aufleben. Und Jochen Schneider hört nur zu gerne zu, legt dann - und auch auf Wunsch - das ein oder andere besondere Schätzchen auf den Plattenteller und gibt zu, dass er enormen Spaß daran hat, mit kenntnisreichen Tipps weiterhelfen und generationsübergreifend Freude bereiten zu können, „sonst würde ich das doch auch gar nicht machen wollen.“

Schneider's LP-Shop, Gladbecker Straße 238, 46240 Bottrop, Fon: 02041 - 7716918
www.schneiders-lp-shop.de

Text: Ulli Engelbrecht
 Foto: Lothar Bluoss

Amalfi
 Pizzeria Trattoria Italiana

Sergio
 begrüßt seine alten Freunde aus
 der Buerschen Pizzabude

Gerberstraße 2 - 44787 Bochum
 Telefon: 0234-8 93 62 53
www.amalfi-pizzeria.de

Welche Bedeutung hat der Tourismus in Gelsenkirchen?

Interview mit Carsten Westheide, geborener Gelsenkirchener, Inhaber des Reiseunternehmens „Westheide Tours & Events“ und Mitglied des Gelsenkirchener Tourismus-Forums.

Herr Westheide, Sie veranstalten mit Ihrem Unternehmen unter anderem eine Tagestour unter dem Titel „Gelsenkirchen kulinarisch entdecken“ und Segway-Touren durch Ückendorf und den Nordsternpark. Sind Sie da die große Ausnahme oder ist Gelsenkirchen auch ansonsten ein Ziel für Touristen?

Die von Ihnen genannten Veranstaltungen sind in erster Linie auf Einheimische zugeschnitten, nicht so sehr auf Touristen. Es gibt in Gelsenkirchen zwei touristisch bedeutsame Ziele, die Veltins Arena und die ZOOM Erlebniswelt, wobei die Nachfrage nach der Arena im zehnten Jahr nach der Eröffnung nicht mehr so groß ist wie zu Beginn. Die ZOOM Erlebniswelt ist ein echtes Highlight. Alles Übrige ist über die Stadtgrenzen hinaus kaum bekannt.

Welche Bedeutung hat Gelsenkirchen im Rahmen des Ruhrgebietstourismus?

Gelsenkirchen hat es schwer, sich gegen die Nachbarstädte zu behaupten. Die beiden Ruhrgebietsstädte mit den größten Besucherzahlen sind derzeit Essen und Oberhausen. Essen wird seit dem Kulturhauptstadtjahr von vielen als Herz des Ruhrgebiets wahrgenommen und hat mit dem Weltkulturerbe Zollverein und seinen vielen Museen und Kultureinrichtungen ja auch einiges zu bieten. In Oberhausen gibt es den Gasometer, das Sea-Life-Center und in unmittelbarer Nachbarschaft das Centro mit seinen Shopping- und Gastronomieangeboten. So etwas kann Gelsenkirchen leider nicht bieten.

Hat die Stadt merklich von den Ruhr.2010-Aktivitäten profitiert?

Wie das gesamte Ruhrgebiet hat auch Gelsenkirchen vom Kulturhauptstadtjahr profitiert. Die Übernachtungszahlen sind in der gesamten Region in die Höhe geschossen. Inzwischen haben sogar große Veranstalter wie TUI oder DERTOUR das Ruhrgebiet in ihr Städtereisenprogramm aufgenommen. Aber natürlich reisen trotzdem immer noch viele Besucher an Gelsenkirchen vorbei.

Was tut die Stadt Gelsenkirchen für die Tourismusförderung und wer engagiert sich darüber hinaus in diesem Bereich?

Für die Tourismusförderung ist in Gelsenkirchen das Stadtmarketing zuständig, auf dessen Initiative ist das Gelsenkirchener Tourismusforum ins Leben gerufen worden, in dessen Rahmen sich Tourismusakteure wie Hoteliers oder Reiseunternehmen regelmäßig treffen, austauschen und Ideen entwickeln. Auf der Internetseite der Stadt finden sich einige Tourismustipps. Darüber hinaus nimmt Gelsenkirchen zusammen mit anderen Ruhrgebietsstädten zeitweise an Tourismusmessen wie z.B. der ITB in Berlin teil und präsentiert sich in den Publikationen der Ruhr Tourismus GmbH. Bei der Stadtmarketinggesellschaft Gelsenkirchen ist gerade die Führung ausgetauscht worden, da wissen wir im Moment nicht genau, wie es weitergeht.

Was wünschen Sie sich für die touristische Zukunft Gelsenkirchens?

Es dürfte schwierig werden, Gelsenkirchen zu einem bedeutenden Tourismusziel zu machen. Dafür fehlt hier eine genügend große Zahl massenwirksamer Sehenswürdigkeiten. Trotzdem kann sich die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten touristisch entwickeln. Schön wäre es, wenn die Stadt Gelsenkirchen eine einheitliche Tourismusbroschüre herausbringen würde. Die könnte man dann zukünftig an Interessenten verschicken.

Herr Westheide, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte
Michael Otterbein

Gelsenkirchen kulinarisch entdecken

Fünf Gänge, fünf Orte: Die etwas andere Stadtrundfahrt



Am 17. März besuchen wir wieder herausragende Orte im Stadtgebiet, um dort die einzelnen Gänge eines außergewöhnlichen Menüs einzunehmen.

Die Stationen: **Nordsternpark, Das kleine Museum, Veltins-Arena, ZOOM Erlebniswelt, Industriecenter Friedrich Grillo und Künstleratelier Jüttner · Reismann · Sternkopf.**

Das Menü beginnt bodenständig-rustikal und endet exquisit:

Begrüßungssekt/Prosecco

Schmalzstulle, dazu ein Bergmannsschnaps

Arena-Currywurst, dazu ein frisches Veltins

Asiatisches Fingerfood, dazu Reiswein

Zanderfilet mit Pumpernickelkruste auf Erbspüree, Zitronenbittersauce und Petersilienkartoffeln, dazu Weiß- oder Rotwein

Dialog von weißer und dunkler Schokoladenmousse mit frischen Früchten, dazu Kaffee

Während der achtsündigen Bustour erzählt Ihnen unser Reiseleiter viel Wissenswertes über Gelsenkirchen und die besuchten Orte. Freuen Sie sich auf ein ganz besonderes Erlebnis!

Termin: Samstag, 17. März 2012

Preis pro Person: EUR 109,00 inkl. Bustransfer, Menü mit begleitenden Getränken, Eintrittsgelder, Reiseleitung

Bus-Abfahrtsorte: Bochum, Essen, Gelsenkirchen-Zentrum und Gelsenkirchen-Buer

Informationen und Anmeldung:

WESTHEIDE
Tours & Events



Feldhauser Str. 241 • 45966 Gladbeck
www.westheide.com

Service-Hotline:
0 20 43 / 2 95 05 16



MONDPALAST, „Anne Tanke“
Anne Tanke ist beste Unterhaltung für alle, die ein Auto haben, gehabt haben oder sich eins anschaffen wollen und für alle, die keins haben, sowieso!

TERMINE



EMSCHER LIPPE HALLE
Cindy aus Marzahn
„Nicht jeder Prinz kommt uff'm Pferd“
Aschenputtel lebt heute nicht mehr vom Erbsenzählen, sondern von Hartz IV.

FR 10.02

CONSOL THEATER

20.00 Konzert von und mit Mario Stork: „Weiter geh'n“, Kellerbar

KUNSTMUSEUM

Ausstellung bis zum 15.04.2012 „Das Geschlecht der Arbeit“ – aus der Reihe Klassenausstellungen, (Klasse Cornelius Völker Kunstakademie Münster)

KÜNSTLERSIEDLUNG HALFMANNSHOF

ab 10.02. 2012 Fotografieausstellung, Arbeiten von Thomas Büttner, Peter Fiele, Felizitas Gemetz und Ronald Stücker

SA 11.02

KUNSTMUSEUM

15.00 – 17.30 Führung/Workshop, Mit Oma und Opa im Museum, „Das Wunder der Kinetik“ mit Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin Tatiana Szko, empfohlen für Menschen ab 7 Jahren, Teilnahme kostenfrei

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE

15.00 Abschlusspräsentation der Projektstage im Fachbereich Saiten, Eintritt frei

MUSIKTHEATER IM REVIER

19.30 Oper, „La Bohème“ von Giacomo Puccini

MONDPALAST

20.00 Theater, „Ronaldo und Julia“, Kartenservice 02325 - 588 999, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne

KAUE

20.00 HG. Butzko, „Verjübelt“, Eintritt 15,80 €

SO 12.02

SCHAUBURG FILMPALAST

12.45 Film aus der KoKi-Reihe „In fremden Diensten“, „Jane Eyre“, Spielfilm von Cary Fukunaga, Großbritannien 2011, 120 min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

ZECHE ZOLLVEREIN

14.00 Archäologische Bera-

tung, Archäologen stellen sich Ihren Fragen, Teilnahme frei, Areal A (Schacht XII), Kokskohlenbunker (A16)

ZECHE ZOLLVEREIN

15.00 Tiersafari im Ruhr Museum, für Familien mit Kindern ab 6 J., Teilnahme: 3,00 €, Kinder 1,00 € zzgl. Ausstellungseintritt, Besucherzentrum, Kohlenwäsche, Schacht XII (A14), Gelsenkirchener Str. 181
HERZ-JESU-KIRCHE
15.00 Chor, Maxim Kowalew Don Kosaken, Einlass eine Stunde vor Konzertbeginn, VVK: 14,00/15,00 €, AK: 16,00/17,00 €, Tickets an allen bekannten VVK-Stellen

CONSOL THEATER

16.00 „Adler an Falke“ Eine Stückentwicklung des Consol Theaters, für Kinder ab 4 Jahren

MONDPALAST

17.00 Theater, „Ronaldo und Julia“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

WERKSTATT

19.30 Konzert, Vocal Jazz, „Hammer + 3“, Eintritt 10,00 €, Hagenstraße 34

MO 13.02

CONSOL THEATER

11.00 „Adler an Falke“ Eine Stückentwicklung des Consol Theaters, für Kinder ab 4 Jahren

SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „In fremden Diensten“, „Jane Eyre“, Spielfilm von Cary Fukunaga, Großbritannien 2011, 120 min., FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

MUSIKTHEATER IM REVIER

19.30 Konzert 06 Edward Elgar: Lieder für Sopran und Orchester, Konzert für Violoncello und Orchester E-Moll Op. 85 (1919) Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 4 G-Dur (1901)

EMSCHER LIPPE HALLE

20.00 Cindy aus Marzahn, „Nicht jeder Prinz kommt uff'm Pferd“, Eintritt 29,00 €

DI 14.02

KUNSTMUSEUM

15.00 Der Maler Gustav Klimt, Eintritt 4,00 €

SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „Filmentdeckung“, „Atmen“, Spielfilm von Karl Markovics, Österreich 2011, 93 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

CONSOL THEATER

19.00 KonzertMeditation mit Michael Gees: „Klang und Stille“, Kellerbar

EMSCHER LIPPE HALLE

20.00 Michael Mittermeyer, „Achtung Baby! – Live!“, Eintritt 25,10 bis 35,00 €

MI 15.02

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF

19.30 Film aus der KoKi-Reihe „In fremden Diensten“, „Jane Eyre“, Spielfilm von Cary Fukunaga, Großbritannien 2011, 120 min., FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DO 16.02

FESTZELT KÖNIGSWIESE

19.11 Konzert, De Boere, Geier Sturzflug und Jürgen (Big Brother), Einlass ab 18.00, Moderation: Hans-Georg Schweinsberg, VVK 15,00 € bei der Stadtmarketing Gesellschaft (0209/95197-0)

RATHAUS

11.11 Die Narren stürmen das Rathaus in Buer

FR 17.02

ZECHE ZOLLVEREIN

20.00 Kochshow/Performance, „COOKING CATASTROPHES“ mit den Profiköchinnen Eva Meier-Keller und Sybille Müller, die ein mehrgängiges Menü aus Waldbränden, Lawinen, und Flugzeugabstürzen zuzubereiten, Eintritt: VVK 11,00 Euro, erm. 6 Euro, inkl. VRR-Ticket, Abendkasse 13,00 €, erm. 8,00 €, inkl. VRR-Ticket, PACT Zollverein, Waschkaue, Schacht 1/2/8 (B45), Bullmannaue 20

GALERIE KABUT

20.00 – 22.00 Ausstellungs-

eröffnung, mit Werken von Julia Gerber, Nadja Nafe, Julia Sossinka

MONDPALAST

20.00 Theater, „Flurwoche“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

CONSOL THEATER

20.00 Geschichten auf Consol „Die Kunst der winzerischen Liebe“, Geschichten aus der Bütt mit André Wülfing und dem Saxophon-Quartett blasfemin

KAUE

20.00 Horst Schroth, „Was weg ist, ist weg“, Eintritt 20,20 €

APOLLO CINEMAS - MULTIPLEX

23.00 Midnight Movie, „Neverlost“, düsterer Psychothriller, FSK: keine Jugendfreigabe, ca. 92 Min., Eintritt frei, Mindestverzehr 5 €

SA 18.02

WERKSTATT

19.30 „Poetry Slam“, Moderation Dea Sink, Eintritt frei, Hagenstraße 34

ZECHE ZOLLVEREIN

20.00 Kochshow/Performance, „COOKING CATASTROPHES“ mit den Profiköchinnen Eva Meier-Keller und Sybille Müller, die ein mehrgängiges Menü aus Waldbränden, Lawinen, und Flugzeugabstürzen zubereiten, Eintritt: VVK 11,00 Euro, erm. 6 Euro, inkl. VRR-Ticket, Abendkasse 13,00 €, erm. 8,00 €, inkl. VRR-Ticket, PACT Zollverein,

Waschkaue, Schacht 1/2/8 (B45), Bullmannaue 20

MONDPALAST

20.00 Theater, „Flurwoche“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

CONSOL THEATER

20.00 Konzert, „Jazz trotzt Karneval“, Bigband Saxomanie & Brass, Leitung Dietmar Schmal, Eintritt 20,00 €, erm. 18,00 €

SO 19.02

SCHAUBURG FILMPALAST

12.45 Film aus der KoKi-Reihe „Schein und Sein“, „Der Gott des Gemetzels (Carnage)“, Spielfilm von Roman Polanski, Deutschland/Frank-



KAUE
Horst Schroth, „Was weg ist, ist weg“
Gesellschaftliche und geologische Erdbeben
und Tsunamis aller Art. Im Schleudengang vom
Kopf auf die Füße und zurück!

TERMINE



MUSIKTHEATER IM REVIER
Giacomo Puccini „La Bohème“
Eine Mansardenwohnung. Hier haust eine aus Not
erfindende Gesellschaft von Lebenskünstlern.
Übermütiges Treiben vereint die jungen Bohémien.

reich 2011, 79 min., FSK: 12 J.,
Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

ZECHE ZOLLVEREIN

14.00 Workshop für Kinder,
„Ice Age im Ruhrgebiet“, fro-
stige Spiele und Spurensuche
für Kinder von 7–11 Jahren
im Museum, Teilnahme 5,00
€, Besucherzentrum, Koh-
lenwäsche, Schacht XII (A14),
Gelsenkirchener Str. 181

KUNSTMUSEUM

15.00 Führung,
„Die kinetische Sammlung“,
öffentliche Führung mit
Kunstvermittlerin Tatiana
Sazko, Teilnahme kostenfrei
(Dauer ca. 60 Min.)

MONDPALAST

17.00 Theater,
„Flurwoche“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

MO 20.02

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe „Schein und Sein“,
„Der Gott des Gemetzels (Car-
nage)“, Spielfilm von Roman
Polanski, Deutschland/Frank-
reich 2011, 79 min., FSK: 12 J.,
Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

CAFE ALBRING-RÜDEL
19.30 Konzert, Duo Bella
Donna, „ Erotische Lieder aus
fünf Jahrhunderten“, Pianist
Oliver Gross und Sopranistin
Karen Baumgartel,

DI 21.02

SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus
der KoKi-Reihe „Literatur
im Film“,
„Sarahs Schlüssel (Elle
s'appelait Sarah)“, Spielfilm
von Gilles Paquet-Brenner,
Frankreich 2010, 104 min.,
FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €,
erm. 3,50 €

MI 22.02

CONSOL THEATER

19.00 Das Bürgerdinner am
Themenabend, Roter Salon,
„Deutsche Jugend – dumm,
faul, wohlstandsfixiert“,
Kellerbar

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF

19.30 Film aus der KoKi-Reihe
„Schein und Sein“,
„Der Gott des Gemetzels (Car-
nage)“, Spielfilm von Roman
Polanski, Deutschland/Frank-
reich 2011, 79 min., FSK: 12 J.,
Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

FR 24.02

GALERIE KUNST IN DER CITY
19.00 Lesung mit der Autorin
Kathrin Leineweber
„Können Sie mal kurz fliegen
kommen?“, Moderation Jenny
Canales, Eintritt 5,00 €

MONDPALAST

20.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

APOLLO CINEMAS - MULTIPLEX

23.00 Midnight Movie,
„Clash – Die Söldner“,

packender Actionkracher aus
Vietnam, FSK: keine Jugend-
freigabe, ca. 97 Min., Eintritt
frei, Mindestverzehr 5 €

SA 25.02

CONSOL THEATER

20.00 Konzert, GJazzt auf
Consol, „Duophonic“, mit
Peter Fessler & Alfonso
Garrido, Eintritt VVK: 16,00 €,
AK 18,00 €, erm. 12,00 €

MONDPALAST

20.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

MUSIKTHEATER IM REVIER

20.00 „Der Künstler ist anwe-
send“ von Jürgen Becker
KAUE
20.00 Konzert,
White Hot & Blue & Friends,
„Back home“, Eintritt 14,00 €

SO 26.02

SCHAUBURG FILMPALAST
12.45 Film aus der KoKi-Reihe
„In fremden Diensten“,
„The Help“, Spielfilm von Tate
Taylor, USA 2011, 146 min.,
FSK: o.A., Eintritt 4,00 €, erm.
3,50 €

CONSOL THEATER

15.00 „Die zweite Prinzessin“
Ein Solo von Gertrud Pigor,
für Kinder ab 4 Jahren

MONDPALAST

17.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

KAUE
20.00 crème double,
„Die Tupperparty“, Eintritt
18,00 €

WERKSTATT

19.30 Lesung,
„HerzschlagWahn“, Texte von
Edgar Allan Poe rezitiert von
Giampiero Piria, Musik von
Tiegerjunge, Eintritt 10,00 €,
Hagenstraße 34

MO 27.02

CONSOL THEATER

11.00 „Die zweite Prinzessin“
Ein Solo von Gertrud Pigor,
für Kinder ab 4 Jahren

SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe
„In fremden Diensten“,
„The Help“, Spielfilm von Tate
Taylor, USA 2011, 146 min.,
FSK: o.A., Eintritt 4,00 €, erm.
3,50 €

DI 28.02

CONSOL THEATER

11.00 „Die zweite Prinzessin“
Ein Solo von Gertrud Pigor,
für Kinder ab 4 Jahren

KUNSTMUSEUM

16.00 Märchen erzählt von
Marlies Neubach, „Sterne im
Märchen“, Eintritt 2,00 €

SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe
„Filmwunsch“,
„In guten Händen (Hysteria)“,
Filmkomödie von Tanya Wex-
ler, Großbritannien/Frank-
reich/Deutschland 2011, 100
min., FSK: ab 12 J., Eintritt
4,00 €, erm. 3,50 €

MI 29.02

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF
19.30 Film aus der KoKi-Reihe
„Filmwunsch“,
„In guten Händen (Hysteria)“,
Filmkomödie von Tanya Wex-
ler, Großbritannien/Frank-
reich/Deutschland 2011, 100
min., FSK: ab 12 J., Eintritt
4,00 €, erm. 3,50 €

DO 01.03

SCHLOSS HORST
18.00 öffentliche Schlossfüh-
rung, Treffpunkt Glashalle,
Teilnahme kostenfrei

FR 02.03

MONDPALAST

20.00 Theater/Benefizveran-
staltung,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

Anfang März
erscheint die neue

GE:kult

Kostenlos
erhältlich in Ihrer
Buchhandlung!

SA 03.03

SPORT-PARADIES

14.00 Wasserspiele, SPORTIS
Zirkus-Club, feuchtfrohlich
geht es bei den Spielen im
und am Wasser im Bade-
paradies zu.

SCHLOSS HORST

19.00 Konzert
„Frühlingsstimmen“
Die Pianistin Miriam Geier
und Mezzosopranistin Julia
Nikolajczyk spielen (Früh-
lings-) Lieder berühmter
Komponisten, Eintritt 15,00 €
(Kinder frei), Glashalle
(Info/VVK: 02362 / 69 90 73)

MUSIKTHEATER IM REVIER

20.00 Musical,
„Die Comedian Harmonists“,
musikalische Leitung Askan
Geisler, Inszenierung Sandra
Wissmann, Bühne Britta
Tönne, Eintritt: 22 €, kleines
Haus

MONDPALAST

20.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

SO 04.03

SCHLOSS HORST

11.00 Kammerkonzert,
„Die Querflöte in der
klassischen Kammermusik“,
Leitung: Katja Kleindopf,
Eintritt frei, Rittersaal

SCHAUBURG FILMPALAST

12.45 Film aus der KoKi-Reihe
„Filmentdeckung“,
„Und dann der Regen – Tam-
bién la lluvia“, Spielfilm von
Iciar Bollain, Mexico/Spa-
ni-

en/Frankreich 2010, 103 min.,
FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €,
erm. 3,50 €

SPORTPARADIES

13.30 Kreativwerkstatt
SPORTIS Zirkus Club, lass
Deiner Kreativität in Sachen
Zirkus freien Lauf, jeden 1.
Sonntag im Monat

KUNSTMUSEUM

15.00 Führung,
„Mathematische Strukturen“
von Alfons Kunen, Teilnahme
kostenfrei (Dauer ca. 60 Min.)

MONDPALAST

17.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

MO 05.03

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe „Filmentde-
ckung“,
„Und dann der Regen – Tam-
bién la lluvia“, Spielfilm von
Iciar Bollain, Mexico/Spa-
ni-
en/Frankreich 2010, 103 min.,
FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €,
erm. 3,50 €

DI 06.03

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe „Deutsche Ko-
mödien“,
„Sommer in der Orange“,
Filmkomödie von Marcus H.
Rosenmüller, Deutschland
2010, 110 min., FSK: 12 J., Ein-
tritt 4,00 €, erm. 3,50 €



KAUE
crème double, „Die Tupperparty“
die zwei frisch gehaltenen Frischhaltefrauen
Irmgard und Marie-Louise veranstalten die
ultimative Tupperparty...



EMSCHER LIPPE HALLE
Michael Mittermeyer
„Achtung Baby! – Live!“
Wie kann man verhindern, dass das Kleine ein Arschlochkind wird?



CONSOL THEATER
„Adler an Falke“
Wer nachts schläft, ist selbst schuld! Ein bewegtes Stück über Lust und Frust des Junge-Seins. Für Jungen UND Mädchen ab 4 Jahren.

TERMINE

MI 07.03

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF
19.30 Film aus der KoKi-Reihe „Deutsche Komödien“, „Sommer in der Orange“, Filmkomödie von Marcus H. Rosenmüller, Deutschland 2010, 110 min., FSK: 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DO 08.03

JAZZART GALERIE
21.00 Konzert ohne Konventionen mit Musikern der Jazzszene, „GEjazzt OPEN“, (live) von und mit Martin Fuhrmann und Freunden, Einlass 19.00, Eintritt frei

FR 09.03

SCHLOSS HORST
19.30 Konzert, „Fünfte spanische Nacht gegen Kinderarmut in Gelsenkirchen“, Eintritt 12,00 €, Info: (0209) 169-6163, VVK: Spanische Gemeinde Gelsenkirchen, (0209) 2246 und Schloss Horst

MONDPALAST
20.00 Theater, „Flurwoche“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

SA 10.03

KUNSTMUSEUM
15.00–17.30 Führung/Workshop, „Mit Oma und Opa im Museum – Die Druckwerkstatt“, Konzeption und Durchführung: Tatiana Sajko,

Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin, Teilnahme kostenfrei

SPORTPARADIES
18.30 Let's Ice Dance, Choreographie üben, vorführen und die Jury überzeugen! Tolle Preise warten... für 2–6 Personen

MUSIKTHEATER IM REVIER
19.30 Operette von Ralph Benatzky, „Im weißen Rößel“, Leitung/Inszenierung: Peter Hailer, Eintritt: 12,00–43,50 €, großes Haus

CAFÉ KLATSCH
20.00 Live Musik, John Norrie Band, Essener Str. 45, 45899 Gelsenkirchen

MONDPALAST
20.00 Theater, „Flurwoche“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

OISIN KELLY
20.00 Live Musik, Tobisebito unplugged

SO 11.03

SCHAUBURG FILMPALAST
12.45 Film aus der KoKi-Reihe „Deutsche Komödien“, „Eine ganz heiße Nummer“, Filmkomödie von Markus Goller, Deutschland 2010, 96 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

ZECHE CONSOL
14.00 Industrieliterarische Führung, „Doppelbock und Dampfmaschine“, Preise: 5,00 € (Kinder unter zwölf Jahren nehmen

kostenlos teil), Pfortnergebäude am Parkplatz Consolstraße

SCHLOSS HORST
17.00 Frühjahrskonzert des Orchesters der Städtischen Musikschule, Leitung Kristina van Bebbel und Christoph Haas, Eintritt frei, Info: (0209) 169-6174

MUSIKTHEATER IM REVIER
18.00 Oper von Giuseppe Verdi, „La Traviata“, Musikalische Leitung: Rasmus Baumann, Inszenierung: Michael Schulz, Eintritt: 10,00–37,00 €, großes Haus

SCHLOSS HORST
19.00 Tatort Dinner, „Lord Moad lässt bitten!“, ein Krimi frei nach Edgar Wallace mit Live Musik und Gesang, Preis: 79,00 €, Dauer: ca. 3,5 Stunden inkl. 4-Gang-Menü, Einlass 18.30

MONDPALAST
20.00 Theater, „Flurwoche“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

MO 12.03

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „Deutsche Komödien“, „Eine ganz heiße Nummer“, Filmkomödie von Markus Goller, Deutschland 2010, 96 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DI 13.03

KUNSTMUSEUM
15.00 Vortrag, „Der Isenheimer Altar“, das Hauptwerk des Künstlers Matthias Grünewald, Eintritt 4,00 €

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „Autorenfilm“, „Huhn mit Pflaumen (Poulet aux prunes)“, Spielfilm von Marjane Satrapi und Vincent Paronnaud, Frankreich/Deutschland/Belgien 2011, 90 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

SCHLOSS HORST
19.00 wissenschaftliche Vortragsreihe, „Veränderungen der Lebens- und Denkwelten

– Renaissance und mehr...“, vorgetragen von Dr. Georg Möhlich, Eintritt frei

MI 14.03

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF
19.30 Film aus der KoKi-Reihe „Autorenfilm“, „Huhn mit Pflaumen (Poulet aux prunes)“, Spielfilm von Marjane Satrapi und Vincent Paronnaud, Frankreich/Deutschland/Belgien 2011, 90 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DO 15.03

CONSOL THEATER
20.00 Konzert, „Invisible Change – GE-jazzt auf Consol“, Modern Jazz live, Eintritt: VVK 12,00 €, AK 13,00 €, erm. 8 €

FR 16.03

SCHLOSS HORST
18.00 Konzert, „Auslese“, Querschnitt durch die Vorspielwoche unter Leitung von Felizitas Hofmann, Programm von Sopranflöte bis Sax, Eintritt frei, Rittersaal

MONDPALAST
20.00 Theater, „Ronaldo und Julia“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

SA 17.03

DIE FLORA
17.00 Preisverleihung, „Migradonna“, Preisverleihung für ehrenamtliche Arbeit von Frauen in Migranten-selbstorganisationen, Info/Reservierung: 0177 / 413 26 07, Eintritt frei

MONDPALAST
20.00 Theater, „Ronaldo und Julia“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

OISIN KELLY
20.30 Live Musik von den Dublinskis, „Patrick's Day Party“

SO 18.03

SCHAUBURG FILMPALAST
12.45 Film aus der KoKi-Reihe „Deutsche Komödien“, „Rubbeldiekat“, Filmkomödie von Detlef Buck, Deutschland 2011, 113 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

KUNSTMUSEUM
15.00 Führung, „Marc Chagall und seine Welt“, mit Kunstvermittlerin Tatiana Sajko, Teilnahme kostenfrei (Dauer ca. 60 Min.)
MONDPALAST
17.00 Theater, „Ronaldo und Julia“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

MO 19.03

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „Deutsche Komödien“, „Rubbeldiekat“, Filmkomödie von Detlef Buck, Deutschland 2011, 113 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DI 20.03

SCHLOSS HORST
17.00 Konzert, „Klassenvorspiel Klavier“, Querschnitt durch die Klavierliteratur, Leitung Peter Schmitz, Eintritt frei, Rittersaal
SCHAUBURG FILMPALAST

18.00 und 20.30 Film aus der KoKi-Reihe „Biopics“, „J. Edgar“, Spielfilm von Clint Eastwood, Deutschland 2011, 136 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

MI 21.03

SCHAUBURG FILMPALAST
14.30 Kino-Café, „Midnight in Paris“, Komödie, Fantasy, Lovestory, USA/Spainien 2011, FSK: o. Altersbeschränkung, ca. 94 min., Im Anschluss an die Filmvorstellung servieren wir Kaffee und Kuchen, Eintritt: 4,00 €

CONSOL THEATER
18.00 Konzert, „Kids Rock – Rock und Pop von jungen Leuten“, unter der Leitung von Hans-Jürgen Link, Eintritt frei, Kellerbar

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF
19.30 Film aus der KoKi-Reihe „Biopics“, „J. Edgar“, Spielfilm von Clint Eastwood, Deutschland 2011, 136 Min., FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

FR 23.03

MONDPALAST
20.00 Theater, „Anne Tanke“, Einlass: immer eine Stunde vor der Vorstellung, Wilhelmstraße 26, 44649 Herne, Kartenservice 02325 - 588 999

BLECKKIRCHE
20.00 Klangkosmos Weltmu-



CONSOL THEATER
„Die Kunst der winterischen Liebe“, Geschichten aus der Bütt mit André Wülfing und dem Saxophon-Quartett blasfemin



BUERSCHÉ
STEUERBERATUNGS-GESELLSCHAFT MBH

Rottmannslepe 1
45894 Gelsenkirchen-Buer
FON +49 (0)209 360840
www.buersche.de



Winterspaß vor unserem Büro (Wasserburg Lüttinghof)

sik, Aye Su Kyaw Trio: „Musik der burmesischen Dynastien“, Eintritt 10,00 €, erm. 8,00 € (bis 16 Jahren frei)

SA 24.03

MONDPALAST
20.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

SO 25.03

SCHLOSS HORST
11.00 – 18.00 Benefizmarkt,
12. Rotary Frühlingmarkt,
Eintritt frei, Glashalle

SCHAUBURG FILMPALAST
12.45 Film aus der KoKi-Rei-
he „Filmwunsch“, „The Ides
of March – Tage des Verrats“,
Spielfilm von George Clooney,
USA 2011, 97 Min., FSK: ab 12
J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

ZECHER CONSOL
14.00 Industriegeschichte
Führung,
„Doppelbock und Dampfma-
schine“, Preise: 5,00 € (Kinder
unter zwölf Jahren nehmen
kostenlos teil), Pförtner-
gebäude am Parkplatz
Consolstraße

MONDPALAST
17.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,

44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

MUSIKTHEATER IM REVIER
18.00 Operette von Ralph Be-
natzky, „Im weißen Rößel“,
Leitung/Inszenierung: Peter
Hailer, Eintritt: 12,00–43,50
€, großes Haus

MO 26.03

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der
KoKi-Reihe „Filmwunsch“,
„The Ides of March – Tage des
Verrats“, Spielfilm von George
Clooney, USA 2011, 97 Min.,
FSK: ab 12 J., Eintritt 4,00 €,
erm. 3,50 €

CAFÉ MEISSNER
19.00 Mein Bauch gehört Dir!
Literarisch-kabarettistische
Kalorienverbrennung mit
Kriszti Kiss, Eintritt 10,00 €

DI 27.03

KUNSTMUSEUM
16.00 Märchen erzählt von
Marlies Neubach,
„Prinzessinnen und Prinzen“,
Eintritt 2,00 €

SCHLOSS HORST
17.00 Querflötentreff, Altes
und Neues aus der Querflö-
tenklasse der Musikschule,
Leitung Katja Kleindopf, Ein-
tritt frei, Rittersaal

SCHAUBURG FILMPALAST
18.00 und 20.30 Film aus der

KoKi-Reihe „Deutsche Ko-
mödien“, „Offroad“, Spielfilm
von Elmar Fische, Deutsch-
land 2011, 98 Min., FSK: ab 12
J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

MI 28.03

SCHLOSS HORST
17.00 Querflötentreff, Altes
und Neues aus der Querflö-
tenklasse der Musikschule,
Leitung Katja Kleindopf, Ein-
tritt frei, Rittersaal

GESAMTSCHULE ÜCKENDORF
19.30 Film aus der KoKi-Rei-
he „Filmwunsch“, „The Ides
of March – Tage des Verrats“,
Spielfilm von George Clooney,
USA 2011, 97 Min., FSK: ab 12
J., Eintritt 4,00 €, erm. 3,50 €

DO 29.03

DIE FLORA
19.30 Nostalgische Lesereise,
„Gummitwist in Schalke Nord“,
Eintritt 4,00 €, erm. 3,00 €,
Kartenvorverkauf: Buchhand-
lung Junius

FR 30.03

MONDPALAST
20.00 Theater,
„Anne Tanke“, Einlass: immer
eine Stunde vor der Vorstel-
lung, Wilhelmstraße 26,
44649 Herne, Kartenservice
02325 - 588 999

Sie suchen ein günstiges Auto?
Schauen Sie mal unter: gebruechtwagen.de

www.sparkasse-gelsenkirchen.de

Meine Autobank heißt Sparkasse!

Der Sparkassen-Autokredit* –
die Autofinanzierung mit
Direktzusage für Neu- und
Gebrauchtwagen.

**Sparkasse
Gelsenkirchen**

* Ihren Vertrag schließen Sie mit der Kreditpartner GmbH, einem spezialisierten Verbundpartner
in der Sparkassen-Finanzgruppe.



Immer mehr als man erwartet

Oberbürgermeister Frank Baranowski über eine Liebe auf den zweiten Blick

Als Oberbürgermeister werde ich oft gefragt, was Gelsenkirchen ausmacht. Da gibt es natürlich Vieles, was ich antworten kann: das Musiktheater zum Beispiel und die ZOOM-Erlebniswelt, die Arena oder die Industriedenkmäler... Ich könnte diese Liste weiter fortsetzen. Dann hätte ich zwar eine lange Antwort gegeben, aber noch lange keine treffende. Denn das Einzigartige an Gelsenkirchen ist nicht in Stein gemeißelt, zeigt sich nicht an bloßen Orten oder Gebäuden.

Nein, das Einzigartige zeigt sich an anderen Stellen. „Meine Stadt ist kein Knüller in Reisekatalogen“, heißt es bei der Gelsenkirchener Schriftstellerin Ilse Kibgis. Mag sein. Aber ein Knüller ist sie irgendwie schon. Denn meine Stadt ist bunt, vielseitig, weltoffen, aber auch wuselig und herausfordernd. Sie ist sympathisch und hilfsbereit, eher laut als leise, manchmal auch eher chaotisch als aufgeräumt. Sie ist kreativ und einfallsreich. Denn meine Stadt wird von den Menschen gemacht, von den Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirschenern.

Menschen, die bekannt sind für ihre Schlagfertigkeit und Offenheit. Die zupacken statt groß drum rumzureden. Engagierte und herzliche Menschen.

Menschen, die sich an ganz unterschiedlichen Stellen in unserer Gesellschaft einsetzen. Angefangen beim gelegentlichen Babysitten bei den Kindern von Alleinerziehenden in der Nachbarschaft; bis hin zu Besuchen in Krankenhäusern oder im Hospiz. Sie engagieren sich in Jugendzentren, geben Nachhilfe oder veranstalten Ausflüge, machen Gelsenkirchen besonders lebenswert.

In jeder Hinsicht mehr als man erwartet – das wäre für mich eigentlich ein hübsches Motto für meine Stadt. Mehr Herzlichkeit, mehr Menschlichkeit, mehr Engagement der Menschen. Aber auch mehr Schönheit – wenngleich oft eher auf dem zweiten Blick. Sogar mehr Grün: Gelsenkirchen ist mittlerweile so grün wie kaum eine andere Großstadt. Parks, Gärten, Waldgebiete.

Und auch: mehr los. Denn im Jahr 2012 heißt es in Gelsenkirchen: „Volles Programm“. Ein Festivaljahr, das jetzt schon über 40 Veranstaltungen im Gepäck hat, wartet auf uns. Das Blackfield Festival im Nordsternpark auf die Metal-Fans, der SommerSound im Stadtgarten auf Folkfreunde, das Open-Air-Festival „PollerWiesen“ auf die Fans elektronischer Musik. Und dass Gelsenkirchen richtig „rockt“ – das wissen wir schon länger. Nur folgerichtig also, dass das neue Festival „Rock im Pott“ nach Gelsenkirchen kommt.

Immer mehr, als man erwartet – das ist Gelsenkirchen für mich. Komisch, dass es so ist – auf der einen Seite. Auf der anderen aber auch schön. Was kann es Reizvolleres geben, als von der eigenen Stadt immer wieder positiv überrascht zu werden?

Frank Baranowski

IMPRESSUM

GE:sprach

Stadtmagazin

Herausgeber und Verlag

Lüttinghof-Verlag UG

Lüttinghofallee 5a

45896 Gelsenkirchen

Telefon: 0209-60 48 66 92

Telefax: 0209-60 48 66 96

info@luettinghof-verlag.de

Redaktionsleitung

Michael Otterbein

Autoren

Michael Otterbein (mo),
Doro Rudde, Sascha Ruczinski,
Ulli Engelbrecht, Frank Baranowski,
Ulrich Penquitt

Art Director

Lothar Bluoss

Gestaltung

Lothar Bluoss, Nadine Chlebowski

Fotografie

Lothar Bluoss

Anzeigen

Lothar Bluoss

Druck

Dierichs Druck + Media
Kassel

Nachdruck und Vervielfältigung (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Vom Verlag gestaltete Anzeigen dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers für andere Publikationen verwendet werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Gewähr übernommen werden. Gerichtsstand ist Gelsenkirchen. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Januar 2012



**MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN**



LA TRAVIATA

Oper von Giuseppe Verdi

TERMINE

5., 23. und 26. Februar 2012

4. und 11. März 2012

1., 7. und 21. April 2012

4. Mai 2012

IM WEISSEN RÖSSL

Operette von Ralph Benatzky

TERMINE

12., 17. und 24. Februar 2012

10. und 25. März 2012

9., 20. und 27. April 2012

19. Mai 2012 | 10. Juni 2012



GOLDFISCH- VARIATIONEN

Tanzstück von Annett Göhre

TERMINE

11., 18. und 23. März 2012

ARENEN, DIE GESCHICHTE SCHREIBEN!



Arena Verona



Kolosseum Rom



VELTINS-Arena Gelsenkirchen

VELTINS-ARENA –
ALLES EINE KLASSE BESSER!

www.veltins-arena.de



VELTINS ARENA